

## Strukturen der germanischen Sprachen

Stefan Müller

Sprachwissenschaft des Deutschen / Syntax  
Institut für deutsche Sprache und Linguistik  
Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät  
HU Berlin

St.Mueller@hu-berlin.de

22. April 2020

## Organisiertes

- Bitte bei moodle anmelden (gibt kein Passwort)
- Telefon und Sprechzeiten siehe: <https://hpsg.hu-berlin.de/~stefan/>
- Beschwerden, Verbesserungsvorschläge:
  - mündlich
  - per Mail oder
  - anonym über das Web:  
<https://hpsg.hu-berlin.de/~stefan/Lehre/>
- Bitte unbedingt Mail-Regeln beachten!  
<https://hpsg.hu-berlin.de/~stefan/Lehre/mailregeln.html>

## Materialien

- Information zur Vorlesung:  
<https://hpsg.hu-berlin.de/~stefan/Lehre/Germanisch/>
- Wiederholung/Grundlagen: Müller 2013a: Kapitel 1–2
- Einführungsbuch zur HPSG: Müller 2013b

## Vorgehen

- Handouts ausdrucken, immer mitbringen und persönliche Anmerkungen einarbeiten
- Veranstaltungen vorbereiten
- Veranstaltungen unbedingt nacharbeiten!
  - Kontrollfragen
  - Übungsaufgaben
- Fragen!



## Leistungen

BA Ling: Modul 3: Grammatik II: Der Satz  
BA Deutsch: Modul 6 Wort und Satz

- Studiengang BA Germanistische Linguistik: Klausur in der letzten Woche im Vorlesungsraum bzw. dann im zweiten Prüfungszeitraum
- für alle (freiwillig):
  - kleine Tests zur Vertiefung
  - zwei Fragen zum zu lesenden Text

Ideale Zeitaufteilung:

Präsenzstudium Vorlesung 25 h  
Vor- und Nachbereitung 35 h (35/15 = 2 h 20 min für jede Sitzung)  
Klausurvorbereitung 90 h (90h/15 = 6h)

Das Modul entspricht 9 bzw. 8 Leistungspunkten.



## Ziele

- Überblick über die germanischen Sprachen
- Detailliertere sprachvergleichende Diskussion ausgewählter syntaktischer Phänomene

Lehramtsrelevante Teilziele

- Wiederholung und Festigung grundlegender Begriffe:
  - Wortarten
  - Kasus und andere morphosyntaktische Merkmale
  - Grammatische Funktionen
  - syntaktische Struktur des Deutschen und der Nachbarsprachen  
Hauptsätze/Nebensätze/Fragen
  - Valenz (Unterscheidung Argument/Adjunkt)
  - Aktiv/Passiv
- Ansonsten: Blick über den Schul-Tellerrand



## Allgemeines: Sprachen und Sprecher

- ca. 5000 bis 6000 Sprachen auf der Welt
- Germanische Sprachen bilden eine kleine Gruppe (je nach Zählung etwa 15 Sprachen)
- Problem: Abgrenzung von Sprache und Sprachvarietät (z. B. Varietäten des Friesischen)  
„Eine Sprache ist ein Dialekt mit einer Armee und Flotte.“ (Max Weinreich)
- insgesamt fast 500 Millionen Sprecher (Muttersprachler)  
> 1/12 der Weltbevölkerung
- große regionale Verbreitung (insbesondere Englisch)

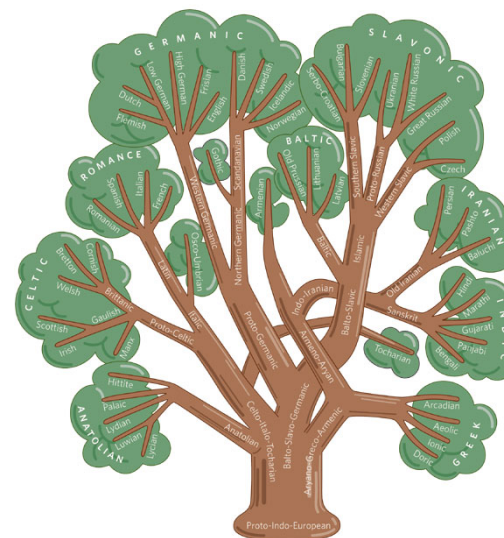


## Gängige Einteilung

- Ostgermanisch  
Gotisch (ausgestorben)
- Westgermanisch  
Deutsch, Jiddisch, Luxemburgisch, Pennsylvanisch, Plautdietsch, Niederländisch, Afrikaans, Friesisch, Englisch
- Nordgermanisch  
Dänisch, Schwedisch, Norwegisch, Isländisch, Färöisch



- Das Germanische repräsentiert einen selbständigen Zweig in der indoeuropäischen Sprachfamilie
- Zwischen 2000 und 1000 v. Chr. gliederte sich das Proto-Germanische aus dem indoeuropäischen Sprachkontinuum aus
- Ursprünge in der baltischen Region (Norddeutschland, Südkandinavien); Ausbreitung von Nordsee bis Polen (ca. 500 v. Chr.)
- Veränderungen im Konsonantismus (Erste bzw. Germanische Lautverschiebung; bis ca. 2. Jh. v. Chr.)
- Erste schriftliche Zeugnisse: Runeninschriften (ab ca. 300 n. Chr.; gotische Bibelübersetzung im 4. Jh.)



aus Fitch 2007: S. 665

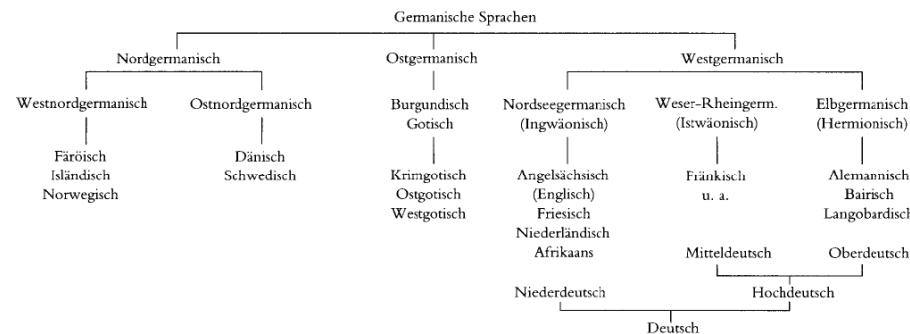


### Lautliche Übereinstimmung bei Worten aus dem zentralen Wortschatz

Niederländisch	vader	vier	vol	huis	bruin	uit	kruid	muis
Deutsch	Vater	vier	voll	Haus	braun	aus	Kraut	Maus
Englisch	father	four	full	house	brown	out	crowd (?)	mouse
Friesisch	–	fjouwer	fol	hûs	brún	út	krûd	mûs
Schwedisch	fader	fyra	full	hus	brun	ut	krut	mus
Dänisch	fader	fire	fuld	hus	brun	ud	krudt	mus
Norwegisch	far	fire	full	hus	brun	ut	krydder	mus
Isländisch	faðir	fjórir	fullur	hús	brúnn	út	–	mús



### Stammbaum der germanischen Sprachen



aus Bußmann 2002: S. 251



## Drei Zweige des Germanischen

- Aufteilung des Proto germanischen in drei Zweige: Ost-, West- und Nordgermanisch (etwa im ersten Jh. nach Chr.)
- Ursachen:
  - inhärente sprachliche Variation (Dialekte)
  - Migration (Sprachkontakt)
  - Standardisierung
- Wir behandeln die Struktur germanischer Standardsprachen

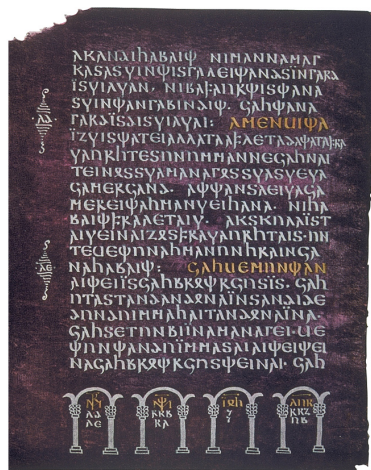


## Ostgermanisch

- ca. 100 v. Chr: Goten emigrieren von den dänischen Inseln und aus Südschweden und treffen auf Vandalen und andere Stämme
- Sie konstituieren den ostgermanischen Zweig, von dem nur das Gotische überliefert ist
- Mit dem Ende der Gotenreiche ist auch das Gotische ausgestorben (letzte Reste bis ca. 1800 auf der Halbinsel Krim)
- Im 4. Jahrhundert übersetzte der westgotische Bischof Wulfila die Bibel ins Gotische (Wulfila-Bibel)
- Bekannt ist vor allem das Manuskriptfragment in der Universitätsbibliothek von Uppsala (Codex Argenteus)



## Wulfila-Bibel (Codex Argenteus)



Quelle: Wikipedia  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Wulfila\\_bibel.jpg](http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Wulfila_bibel.jpg)



## Nordgermanisch

- erste Runen-Inschriften aus dem 6. Jh.
- Sprache der Wikinger (800–1050) war noch relativ homogen
- erst gegen Ende der Wikinger-Ära entstanden zwei Zweige: Ost-Skandinavisch (Altdänisch, Altschwedisch), West-Skandinavisch (Altnorwegisch, Altisländisch)



## Dänisch

- Dänisch (dansk): offizielle Sprache des Königreichs Dänemark, zweite Amtssprache der Färöer-Inseln und Grönlands (Inuit als erste Sprache)
- ca. 5,5 Millionen Sprecher
- ca. 50.000 Sprecher in Schleswig Holstein
- das Dänische hat sich von allen skandinavischen Sprachen am weitesten von den gemeinskandinavischen Wurzeln entfernt



## Schwedisch

- Schwedisch (svenska): offizielle Sprache in Schweden mit ca. 8,5 Millionen Muttersprachlern
- erste Sprache von ca. 300.000 Sprechern in Finnland
- Bis zur Wikingerzeit sind Dänisch und Schwedisch kaum voneinander zu unterscheiden;  
ab ca. 800 entwickeln sie sich auseinander;  
seit ca. 1300 deutlich unterscheidbar



## Isländisch

- Isländisch (íslenska) ist die westskandinavische Sprache Islands seit der Besiedlung vor über 1000 Jahren
- ca. 260.000 Sprecher
- kaum Variation (keine Dialekte)
- Konservativ: von allen skandinavischen Sprachen hat das Isländische die Flexion und seinen germanischen Erbwortschatz am besten bewahrt.
- Zunächst kaum Unterschiede zum Norwegischen, dann auseinander entwickelt



## Norwegisch

- Norwegisch (norsk) kennt zwei Varietäten:  
Dänisch-Norwegisch (bokmål) und Neu-Norwegisch (nynorsk).  
Beide sind offizielle Landessprachen und werden nebeneinander verwendet.
- Insgesamt ca. 4,3 Millionen Sprecher.
- Von 1380–1814 war Dänisch die Schriftsprache;  
gesprochen wurden lokale Dialekte
- norwegischer Standard musste daher erst geschaffen werden;  
Ivar Aasen (1813–1896): nynorsk; offiziell anerkannt 1885
- bokmål ('Buchsprache') ist die erste Sprache der Mehrheit



## Färöisch

- Färöisch oder Färingisch (føroyskt) ist, zusammen mit Dänisch, die offizielle Sprache der Färöer-Inseln
- 47.000 Sprecher
- Färöer-Inseln gehören seit 1816 zu Dänemark, seit 1948 Status eines autonomen Landesteils
- Färöisch ist stark vom Dänischen beeinflusst
- Schriftsprachliche Überlieferung erst seit 1773 und auch dann nur spärlich (dies im Gegensatz zum Isländischen)



## Westgermanisch

- kein homogener Ursprung, sondern drei Zweige von Dialektgruppen (Nordseegermanisch, Weser-Rheingermanisch, Elbgermanisch)
- aber keine 1-zu-1-Zuordnung dieser Dialektgruppen zu den heutigen Standardsprachen



## Deutsch

- Deutsch ist offizielle Landessprache von
  - Deutschland (ca. 80 Millionen Sprecher),
  - Österreich (7,5 Millionen),
  - Liechtenstein (15.000),
  - Schweiz (4,2 Millionen, von insgesamt 6,4 Millionen Schweizern),
  - Italien/Südtirol (270.000),
  - Belgien (65.000),
  - Luxemburg (360.000).
- In Luxemburg gilt neben dem nicht-ursprünglichen Deutsch auch das ursprüngliche Lëtzebuergesch als offizielle Sprache.
- Insgesamt hat das Deutsche ca. 97 Millionen Sprecher, davon ca. 90 Millionen Muttersprachler und 7 Millionen Zweitsprachler (täglich Gebrauch)
- ca. 80 Mio Fremdsprachler, davon ca. 55 Mio in der EU



## Deutsch

- Drei nationale Hauptvarianten (Deutschland, Österreich, Schweiz); in anderen Staaten meist Minderheitensprache
- Zwei Dialektgruppen: Niederdeutsch/Plattdeutsch und Hochdeutsch



## Jiddisch

- Jiddisch ist eine von vielen jüdischen Sprachen. heute von ca. 2 Millionen Menschen in verschiedenen Regionen der Welt gesprochen, davon die meisten in den USA (1,25 Mill.)
- Vor 100 Jahren lebten weit über 7 Millionen Sprecher des Jiddischen in Europa, die meisten in Russland und in Österreich-Ungarn.
- Heute höchstens noch 75.000 Jiddisch-Sprachige in Westeuropa
- Ursprung: mittelalterliches Deutsch, vermischt mit Hebräisch und Aramäisch



## Pennsylvania German

- Pennsylvanisch (Deutsch, auch bekannt als Pennsylvania Dutch) hat ca. 300.000 Muttersprachler, vor allem in den USA
- Sprachinseln, vor allem in Pennsylvania, Ohio und Indiana
- Auswanderung im 17. und 18. Jahrhundert; Mitglieder verschiedener protestantischer Glaubensrichtungen (Mennoniten, Pietisten usw.)
- Sprache baut hauptsächlich auf Pfälzer Dialekten auf
- heute vor allem gesprochen von Amischen und Mennoniten



## Niederländisch

- Niederländisch (Nederlands) ist offizielle Landessprache in den Niederlanden (ca. 15 Millionen Sprecher), eine der Landessprachen in Belgien (ca. 6 Millionen; knapp 4 Millionen Wallonen).
- Es ist die offizielle Verwaltungs- und Unterrichtssprache in Surinam (seit 1975 unabhängig) und auf Aruba und den niederländischen Antillen



## Afrikaans

- Afrikaans ist eine der offiziellen Sprachen Südafrikas (insgesamt über 10 Amtssprachen)
- ca. 6,4 Millionen Muttersprachler, davon 6,2 Millionen in Südafrika (= ca. 15 % der Bevölkerung) und 150.000 in Namibia
- seit Mitte des 17. Jh.; Entwicklung aus niederländischen Dialekten; Afrikaans wird seit dem frühen 19. Jh. als eigenständige Sprache gesehen
- Sprachkontakt; heute starker Einfluss des Englischen
- starke Tendenzen zu struktureller Vereinfachung im Sprachsystem



## Friesisch

Drei Varietäten, untereinander nicht verständlich:

- Nordfriesisch, ca. 10.000 Sprecher, vor allem auf den nordfriesischen Inseln (Amrum, Sylt, Helgoland)
- Ostfriesisch, in Ostfriesland ausgestorben.  
Überbleibsel: das Saterfriesische (wird in der Gemeinde Saterland im Landkreis Cloppenburg von etwa 1.000 bis 2.500 Menschen gesprochen)
- Westfriesisch, niederländische Provinz Friesland, ca. 350.000 Muttersprachler



## Englisch

- Englisch hat gegen Ende des 20. Jh. ca. 570 Millionen Sprecher in aller Welt (337 Mill. Muttersprachler, 235 Mill. Zweitsprachler)
  - USA: 227 Mill. Muttersprachler;
  - Großbritannien: 57 Mill.;
  - Nigeria: 43 Mill.;
  - Kanada: 24 Mill.;
  - Australien: 17 Mill.;
  - Irland: 3,5 Mill.;
  - Neuseeland: 3,2 Mill.
- Viele nationale Varianten (vor allem Aussprache)
- Geschätzte 1 bis 1,5 Milliarden Menschen besitzen aktive oder passive Englischkenntnisse
- Amtlicher Status in 59 Staaten
- Weltweit wichtigste Wissenschaftssprache



## Übungsaufgaben/Wiederholung

Bestimmen Sie in den folgenden Sätzen die topologischen Felder, die Wortarten der Wörter, die Kasus der Nominalgruppen und die grammatischen Funktionen und zeichnen Sie einen Strukturbaum in einem theoretischen Modell Ihrer Wahl!

- (1)
- a. Der Mann lacht.
  - b. Der Frau hat der Mann das Buch gegeben, den wir kennen.
  - c. Ein Lied singend ging Peter voran.
  - d. Einen Aufsatz schreiben, der komplett neue Gedanken enthält, können nur wenige.



## Literaturhinweis

Zu diesem Abschnitt gibt es das Kapitel 2 in Müller 2019.

Müller, Stefan, 2019. *Germanic Syntax*. Berlin: Language Science Press. In Vorbereitung.





## Variation

- Stellung:
  - VO vs. OV
  - V2 vs. Nicht-V2
  - Anordnung von Subjekten und Objekten (fest oder umstellbar)
  - Stellung der Adverbien
- Verbalkomplexe
- Subjektbedingung
- Passiv
  - Persönliches Passiv
  - Unpersönliches Passiv
  - Objekte ditransitiver Verben
- Expletivpronomina
  - Markierung Satztyp in nicht eingebetteten Sätzen (V2)
  - Markierung Satztyp in eingebetteten Sätzen (V3)



## Warnung: OV/VO vs. V2/Nicht-V2

- Sprachen werden nach Abfolge von Subjekt, Objekt und Verb in Klassen eingeteilt:
  - SOV
  - SVO
  - ...
- Das heißt nicht, dass alle Sätze einer Sprache immer diesem Muster entsprechen.
- Es sagt etwas über den Sprachtyp aus.
- Die Eigenschaft, eine V2-Sprache zu sein oder nicht, ist davon unabhängig.
- Dritte, prinzipiell unabhängige Eigenschaft: Umordenbarkeit des Subjekts und der Objekte (Scrambling).
- Haftka (1996): *Deutsch ist eine V/2-Sprache mit Verbendstellung und freier Wortfolge* Klingt wie einer, ist aber kein Widerspruch.



## V2

- Das Deutsche ist eine V2-Sprache:  
Das finite Verb steht in Aussagesätzen und *w*-Fragen an zweiter Stelle.
- Davor kann eine beliebige Konsitutente stehen:
  - (2)
    - a. Der Mann gibt der Frau morgen das Buch.
    - b. Der Frau gibt der Mann morgen das Buch.
    - c. Das Buch gibt der Mann der Frau morgen.
    - d. Morgen gibt der Mann der Frau das Buch.
  - (3)
    - a. Wer gibt der Frau morgen das Buch?
    - b. Wem gibt der Mann morgen das Buch?
    - c. Was gibt der Mann der Frau morgen?
    - d. Wann gibt der Mann der Frau das Buch?



## V2 vs. Nicht-V2

- Bis auf das Englische sind die germanischen Sprachen V2-Sprachen:
  - (4)
    - a. Bagels mag ich. (Deutsch)
    - b. Bagels, I like. (Englisch)
  - (5)
    - a. Gestern traf ich einen interessanten Mann. (Deutsch)
    - b. Yesterday, I met an interesting man. (Englisch)
- Es gibt Voranstellung im Englischen, diese erfolgt aber immer vor das Subjekt und das Verb.

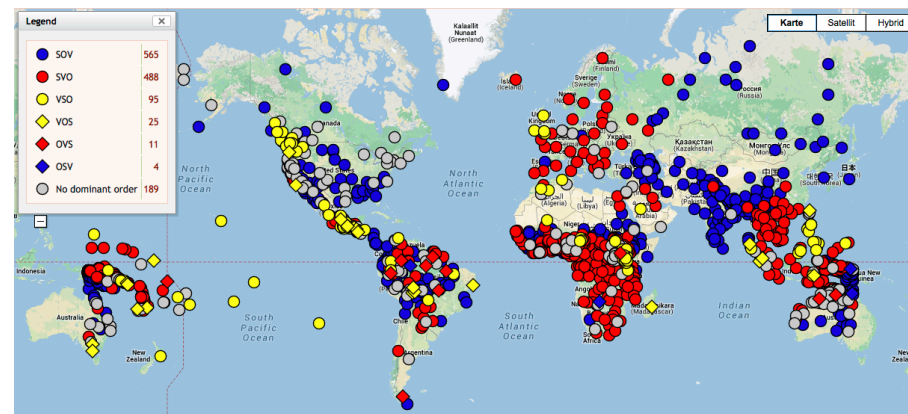


## V2 ist selten

- germanische Sprachen (außer Englisch)
- modernes Bretonisch
- Estnisch
- das Altfranzösische, Altitalienische
- das Kashmiri (Indien, Pakistan)
- Inguschisch (autonomen Republik Inguschetien, Russische Föderation)
- die austronesischen Sprachen Taiof und Sisiqa, (??)
- die brasilianische Indianersprache Karitiana aus der Tupí-Familie (??) und
- die uto-aztekische Sprache Tohono O'odham (Südwesten der USA sowie im Norden Mexikos).



## Subjekt, Objekt und Verb in den Sprachen der Welt



Matthew S. Dryer: Feature 81A: Order of Subject, Object and Verb, The World Atlas of Language Structures

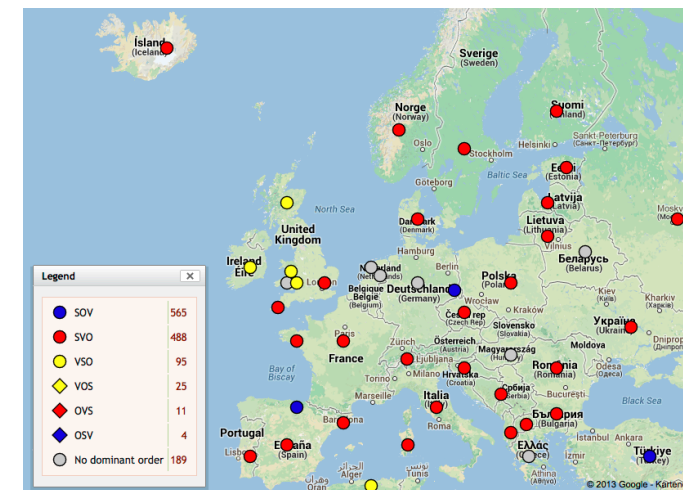


## Subjekt, Objekt und Verb im WALS

- Subjekte sind die Argumente mit den eher agensartigen Eigenschaften.
- Objekte sind die Argumente mit den eher patiensartigen Eigenschaften.
- Das ist nicht unbedingt deckungsgleich mit einzelsprachlichen Definitionen von Subjekt.
  - (6) Der Aufsatz interessiert mich.
- Dominante Abfolge (Dryer: Determining Dominant Word Order):  
Where a language is shown on one of the word order maps as having a particular order as the dominant order in the language, this means that it is either **the only order possible** or the order that is **more frequently used**.  
I base my classification of Macushi here on the frequency counts, and since no order is more than twice as frequent as the next most frequent order, I treat this language as lacking a dominant order of subject, object, and verb.  
Deutsch, Niederländisch und Friesisch sind V2-Sprachen, d. h. die SVO- und SVAuxOV-Stellungen kommen durch die Voranstellung des Verbs zustande, die eine Funktion hat. Wir zählen diese Sprachen also mit zu den SOV-Sprachen.



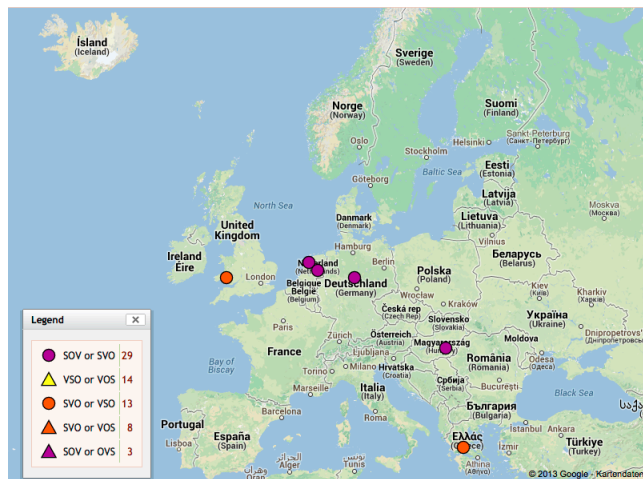
## Subjekt, Objekt, Verb in Europa



SVO:  
Isländisch,  
Norwegisch,  
Schwedisch,  
Dänisch,  
Englisch



## Dryer: Feature 81b: Two Dominant Orders of Subject, Object, and Verb



SVO oder SOV:  
Deutsch,  
Friesisch,  
Niederländisch



## Sprachen ohne dominante Konstituentenstellung im WALS

Dryer:

A third subtype of language lacking a dominant order consists of languages in which different word orders occur but the choice is syntactically determined. For example, in **German and Dutch**, the dominant order is **SVO in main clauses lacking an auxiliary** and **SOV in subordinate clauses and clauses containing an auxiliary** [...]. Because this results in both orders being common, neither order is considered dominant here and these two languages are shown on the map as lacking a dominant word order. In general, if the word order varies according to whether there is an auxiliary verb, the language is shown on the map as lacking a dominant order.



## OV vs. VO

Verben stehen nach dem Objekt:

(7) dass er ihn gesehen<sub>3</sub> haben<sub>2</sub> muss<sub>1</sub> (Deutsch, SOV)

Einbettende Verben werden nach eingebetteten angeordnet.

Verben stehen vor dem Objekt:

(8) at han må<sub>1</sub> have<sub>2</sub> set<sub>3</sub> ham (Dänisch, SVO)  
dass er muss haben gesehen ihn

OV: Deutsch, Niederländisch, Afrikaans, ...

VO: Englisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, ...



## V2 und OV/VO

▪ V2 ist unabhängig von VO/OV. Dänisch ist SVO und V2.

- (9) a. Max har læst bogen. (Dänisch)  
Max hat gelesen buch.DEF
- b. Bogen har Max læst. (Dänisch)  
Buch.DEF hat Max gelesen



## Scrambling oder nicht

Germanische OV-Sprachen (Deutsch, ...):  
prinzipiell alle Abfolgen von Argumenten möglich:

- (10) a. [weil] der Mann der Frau das Buch gibt  
 b. [weil] der Mann das Buch der Frau gibt  
 c. [weil] das Buch der Mann der Frau gibt  
 d. [weil] das Buch der Frau der Mann gibt  
 e. [weil] der Frau der Mann das Buch gibt  
 f. [weil] der Frau das Buch der Mann gibt

Germanische VO-Sprachen (Englisch, ...): Argumente haben eine feste Stellung.

- (11) because the man gives the woman the book



## Stellung der Adverbialien

Deutsch, ...: Stellung der Adverbien frei:

- (12) a. weil der Mann der Frau das Buch gestern gab  
 b. weil der Mann der Frau gestern das Buch gab  
 c. weil der Mann gestern der Frau das Buch gab  
 d. weil gestern der Mann der Frau das Buch gab

Dänisch, Englisch, ...: Adverbien stehen vor oder nach der VP:

- (13) a. because the man often [gave the woman the book]  
 b. because the man [gave the woman the book] often

Extremfall verschachtelte VPen (Quirk et al. 1985: § 8.20, 495):

- (14) It [certainly [<sub>VP</sub> may [possibly [<sub>VP</sub> have [indeed [<sub>VP</sub> been [badly [<sub>VP</sub> formulated]]]]]]]]].



## Deutsch: eingebettete Sätze sind VL

- Deutsch, Niederländisch, ...: V-letzt:

- (15) Ich weiß, dass Max das Buch heute gelesen hat.

Stellung der anderen Konstituenten ist frei:

- (16) a. Ich weiß, dass das Buch Max heute gelesen hat.  
 b. Ich weiß, dass das Buch heute Max gelesen hat.



## Englisch: eingebettete Sätze SVO

- Englisch: eingebettete Sätze SVO

- (17) I know that Max has read the book yesterday.



## Dänisch: eingebettete Sätze SVO oder V2

- Dänisch: eingebettete Sätze SVO oder V2

(18) Jeg ved, at Max ikke har læst bogen i dag. (SVO)  
ich weiß dass Max nicht hat gelesen Buch.DEF heute

Negation hilft, Verbstellung zu bestimmen:

(19) Jeg ved, at Max har ikke læst bogen i dag. (V2)  
ich weiß dass Max hat nicht gelesen Buch.DEF heute

Andere Konstituenten in Initial-Stellungen sind möglich, d. h. klares V2:

(20) a. Jeg ved, at i dag har Max ikke læst bogen.  
ich weiß dass heute hat Max nicht gelesen Buch.DEF  
b. Jeg ved, at bogen har Max ikke læst i dag.  
ich weiß dass Buch.DEF hat Max nicht gelesen heute



## Jiddisch, Isländisch: eingebettete Sätze sind V2

- Jiddisch: eingebettete Sätze sind V2 (Diesing 1990):

(21) a. Ikh meyn az haynt hot Max geleyent dos bukh.<sup>1</sup>  
ich denke dass heute hat Max gelesen das Buch  
'Ich denke, dass Max heute das Buch gelesen hat.'  
b. Ikh meyn az dos bukh hot Max geleyent.  
ich denke dass das Buch hat Max gelesen

<sup>1</sup>Diesing 1990: 58.



## Deutsch: Interrogativnebensätze *w* + VL

- Deutsch, Niederländisch, ...: *w* + V-letzt:

(22) a. Ich weiß, wer heute das Buch gelesen hat.  
b. Ich weiß, was Max heute gelesen hat.

Interrogativnebensätze beginnen mit einer *w*-Phrase.

- Stellung der anderen Konstituenten ist frei:

(23) a. Ich weiß, was heute jeder gelesen hat.

- Die *w*-Phrase kann von weit her kommen:

(24) Ich frage mich, wem<sub>i</sub> du versuchen willst, [   <sub>i</sub> das zu erklären ].



## Dänisch, English: Interrogativnebensätze *w* + SVO

- Dänisch: Interrogativnebensätze sind *w* + SVO

(25) a. Jeg ved, hvad Max har givet ham.  
ich weiß was Max hat gegeben ihm  
'Ich weiß, was Max ihm gegeben hat.'  
b. Jeg ved, hvem Max har givet bogen.  
ich weiß wem Max hat gegeben Buch.DEF  
'Ich weiß, wem Max das Buch gegeben hat.'



## Jiddish: Interrogativnebensätze $w + V2$

- Jiddish: Interrogativnebensätze  $w + V2$  (Diesing 1990: Abschnitte 4.1, 4.2)

(26) Ir veyst efsher [avu do voynt Roznblat der goldshmid]?<sup>2</sup>  
 you know maybe where there lives Rosenblatt the goldsmith  
 'Do you perhaps know where Rosenblatt the goldsmith lives?'

<sup>2</sup>Diesing 1990: S. 65. Zitiert aus Olsvanger, *Royte Pomerantsn*, 1949



## Expletiva zur Satztypmarkierung

- Germanische Sprachen benutzen Expletiva, um Satztypen kenntlich zu machen, falls keine andere Konstituente die entsprechende Position füllt.

- Deutsch V2-Hauptsätze

(27) a. Drei Reiter ritten zum Tor hinaus.  
 b. Es ritten drei Reiter zum Tor hinaus.



## Dänisch: $w$ -Sätze mit extrahiertem Subjekt

- Dänisch:  $w + SVO$

Bei Subjektextraktion muss Extraktion explizit kenntlich gemacht werden:

(28) a. Politiet ved ikke, hvem der havde placeret bomben.  
 Polizei.DEF weiß nicht wer EXPL hat plaziert Bombe.DEF  
 'Die Polizei weiß nicht, wer eigentlich die Bombe plaziert hat.'  
 b. \* Politiet ved ikke, hvem havde placeret bomben.  
 Polizei.DEF weiß nicht wer hat plaziert Bombe.DEF



## Jiddish: $w$ -Sätze mit extrahiertem Subjekt

- Jiddish: Interrogativnebensätze  $w + V2$

Wenn das Subjekt extrahiert wird, oder kein anderes Element ins Vorfeld soll, muss dort ein *es* stehen:

(29) a. ikh hob zi gefregt ver es iz beser far ir  
 I have her asked who EXPL is better for her  
 'I have asked her who is better for her.'  
 b. ikh hob im gefregt vemen es kenen ale dayne khaverim  
 I have him asked whom EXPL know all your friends  
 'I asked him whom all your friends know.'



## Verbalkomplexbildung nur in OV-Sprachen

- Normalerweise stehen Objekte neben ihren Verben:
  - (30) Somebody promised him [to read a book].
  - (31) weil jemand [ihm [das Buch zu lesen] versprochen] hat
- Deutsch, Niederländisch erlauben Verbalkomplexbildung:
  - (32) weil es ihm jemand zu lesen versprochen hat. (Haider 1990)

Die Verben am Ende verhalten sich wie ein einfaches Verb → Umordnung der Argumente ist möglich.
- Englisch, Dänisch, ... erlauben keine Umordnung von Konstituenten
  - (33) a. \* Somebody promised a book him to read.
  - b. # Somebody promised to read him a book.



## Obligatorische Subjekte

- Englisch, Dänisch brauchen ein Subjekt
- Deutsch kommt ohne Subjekt klar:
  - (34) a. Ihm graut vor der Prüfung.
  - b. Heute wird nicht gearbeitet.
- Oft kann bei subjektlosen Verben ein expletives Subjekt angeschlossen werden:
  - (35) Ihm graut es vor der Prüfung.
- Aber manchmal geht auch das nicht:
  - (36) a. Mir ist schlecht.
  - b. \* Mir ist es schlecht.
  - c. \* weil es mir schlecht ist



## Kasus

- Isländisch hat das am besten erhaltene Flexionssystem.
- Im Vergleich zu anderen germanischen Sprachen ist Isländisch interessant, weil es Subjekte hat, die nicht im Nominativ stehen (Zaenen et al. 1985).
- Einheitliche Behandlung der Kasuszuweisung ist möglich: Yip, Maling & Jackendoff 1987.



## Unpersönliches Passiv

- Das Deutsche erlaubt ein unpersönliches Passiv:
  - (37) weil noch gearbeitet wird
- Das Englische lässt kein unpersönliches Passiv zu.
  - (38) \* because (it) was worked
- Dänisch schon, trotz Subjektbedingung: Expletivum wird eingefügt.
  - (39) a. fordi der bliver arbejdet  
          weil EXPL wird gearbeitet  
          'weil gearbeitet wird'
  - b. fordi der arbejdes  
          weil EXPL arbejdes.PASS  
          'weil gearbeitet wird'
- Das Deutsche erlaubt kein Expletivum.



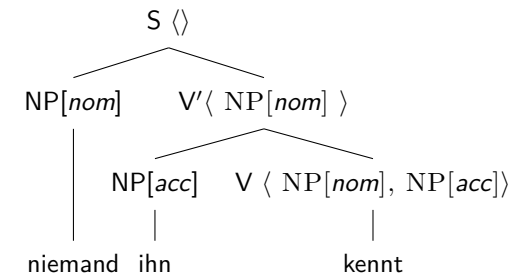
## Literaturhinweis

Zu diesem Abschnitt gibt es das Kapitel 3 in Müller 2019.

Müller, Stefan, 2019. *Germanic Syntax*. Berlin: Language Science Press. In Vorbereitung.



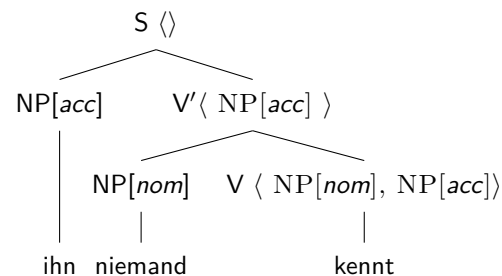
## Grundannahmen: Valenz



- Valenzanforderung ist in einer Liste repräsentiert
- Ein Element der Liste wird mit dem Kopf kombiniert. Liste mit restlichen Elementen wird nach oben gegeben.



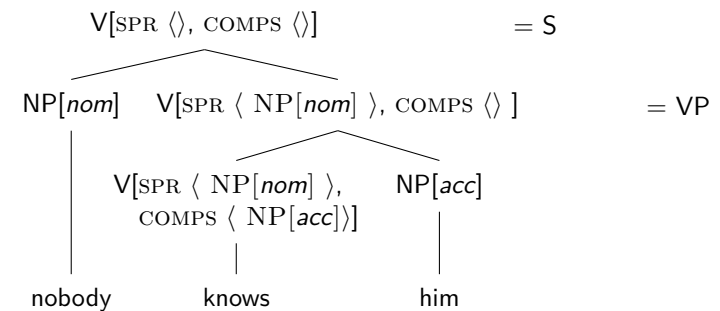
## Scrambling: Konstituentenstellung im Deutschen



- Ein beliebiges Element der Liste kann mit Kopf kombiniert werden.  
→ auch Abfolge Acc < Nom analysierbar.  
Liste mit restlichen Elementen wird nach oben gegeben.



## Dänisch, Englisch, ...



- Englisch ist eine SVO-Sprache:  
Komplemente rechts des Verbs, Subjekt links
- Komplemente bilden mit dem Verb zusammen eine Phrase (VP = COMPS <>). Diese wird mit dem Subjekt kombiniert.



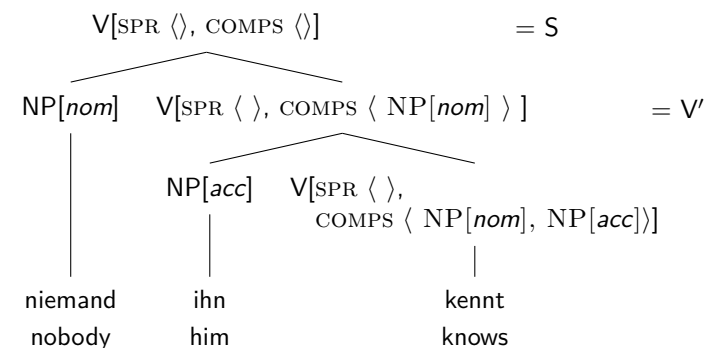


## Kein Scrambling

- Dänisch, Englisch:  
Elemente aus Valenzliste müssen von links nach rechts abgebunden werden.
- Deutsch, Niederländisch:  
Elemente können in beliebiger Reihenfolge abgebunden werden.



## Deutsch



Das Subjekt ist bei finiten Verben in der COMPS-Liste (Pollard 1996; Kiss 1995).

Abkürzungen: S = [SPR  $\langle \rangle$ , COMPS  $\langle \rangle$ ]

VP = [SPR  $\langle \text{NP}[\textit{nom}] \rangle$ , COMPS  $\langle \rangle$ ]

V' = alle anderen V-Projektionen (außer Verbalkomplexen)



## Übungsaufgaben

1. Geben Sie die Valenzlisten für folgende Wörter an:

- (40)
- lachen
  - essen
  - übergießen
  - bezüchtigen
  - er
  - der

2. Zeichnen Sie die Bäume für folgende Beispiele:

- (41)
- weil der Mann ihm ein Buch schenkt
  - because the man gave the book to him
  - at Bjarne læste bogen  
dass Bjarne las Buch.DEF  
'dass Bjarne das Buch las'



## Adjunkte

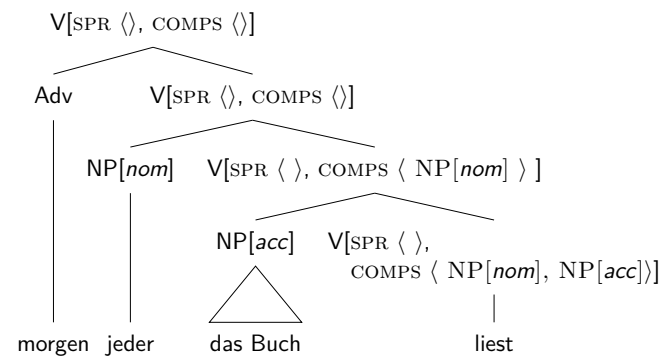
- Argumente werden von ihrem Kopf ausgewählt
- Adjunkte wählen sich ihren Kopf
- Deutsch, Niederländisch, ...:  
Adjunkte im Satz gehen an irgendeine Verbprojektion (Verb in Endstellung)
- Englisch, Dänisch, ...: Adjunkte gehen an VP (Wechsler (2015))

- (42)
- Kim will have been [promptly [removing the evidence]].
  - Kim will have been [[removing the evidence] promptly].

- Wie das SPR- oder COMPS-Merkmal gibt es auch ein MOD-Merkmal.  
Wert von MOD ist eine Beschreibung des zu modifizierenden Kopfes:
  - Deutsch: MOD V[INI-]
  - Englisch: MOD VP



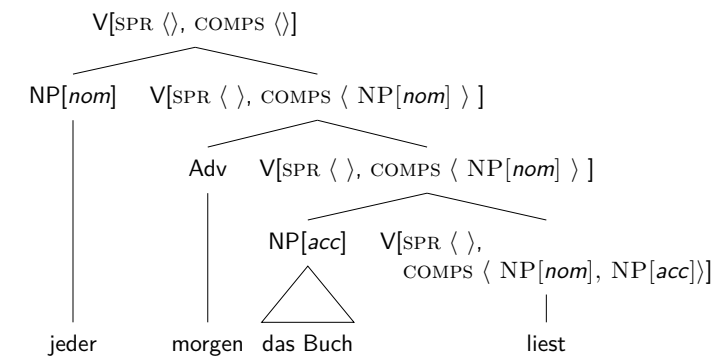
## Freie Position der Adjunkte im Deutschen



[dass] morgen jeder das Buch liest



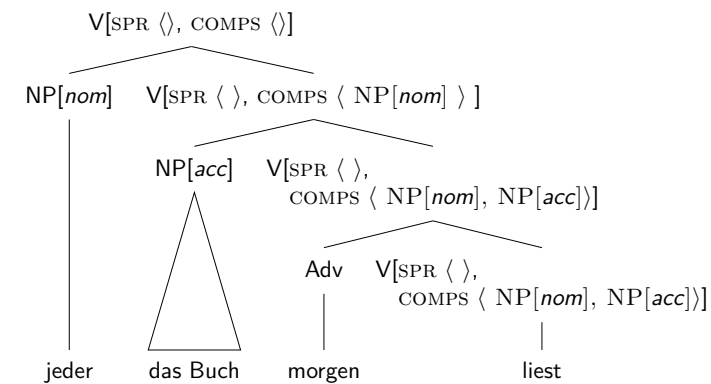
## Freie Position der Adjunkte im Deutschen



[dass] jeder morgen das Buch liest



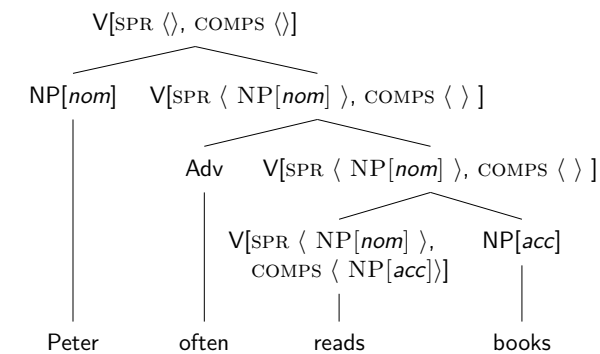
## Freie Position der Adjunkte im Deutschen



[dass] jeder das Buch morgen liest



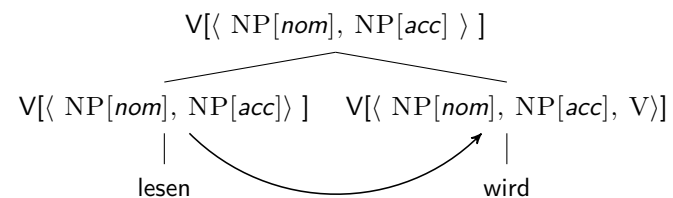
## Feste Position der Adjunkte im Englischen







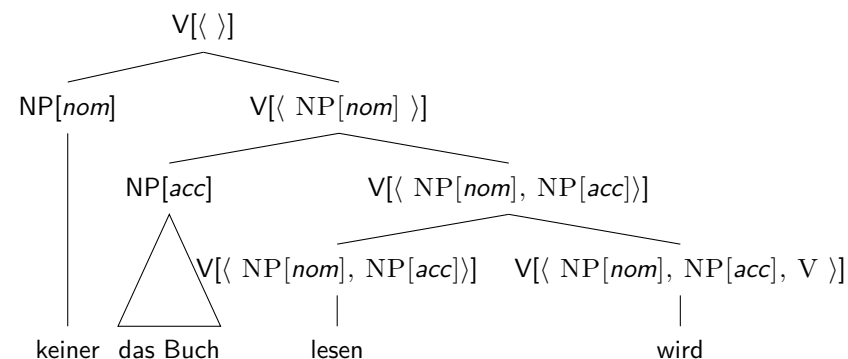
## Argumentanziehung



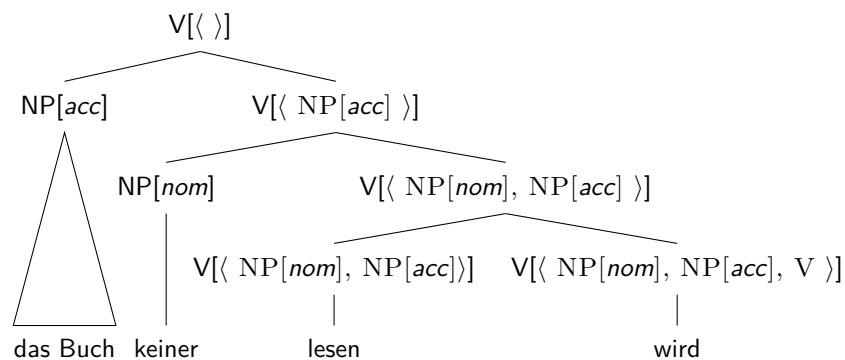
- *wird* verlangt Infinitiv ohne *zu* und dessen Argumente (Geach 1970; Hinrichs & Nakazawa 1994)
- Verb *wird* gesättigt und ist am Mutterknoten nicht mehr in der Valenzliste
- Kombination aus *lesen* und *wird* verhält sich wie einfaches Verb und kann mit den Argumenten in beliebiger Reihenfolge kombiniert werden.



## Verbalkomplexbildung und Scrambling: Normalstellung



## Verbalkomplexbildung und Scrambling: Acc < Nom



- (47) *lesen* infinite Form:  

$$\begin{bmatrix} \text{SUBJ} & \langle \text{NP}[\textit{nom}] \rangle \\ \text{COMPS} & \langle \text{NP}[\textit{acc}] \rangle \end{bmatrix}$$

Subjekte können nur mit finiten Verben kombiniert werden:

- (48) a. Das Buch lesen wollte ein Mann.  
 b. \* Ein Mann lesen wollte das Buch.

- (49) *werden* infinite Form:  

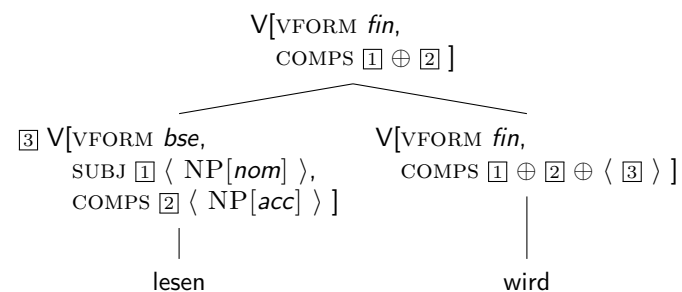
$$\begin{bmatrix} \text{SUBJ} & \textcircled{1} \\ \text{COMPS} & \textcircled{2} \oplus \langle \text{V}[\textit{vform } \textit{bse}, \text{SUBJ } \textcircled{1}, \text{COMPS } \textcircled{2}] \rangle \end{bmatrix}$$

Das Hilfsverb *werden* verlangt einen Infinitiv ohne *zu* (VFORM *bse*).

Das Subjekt (Ⓛ) und die anderen Argumente (Ⓜ) werden übernommen.



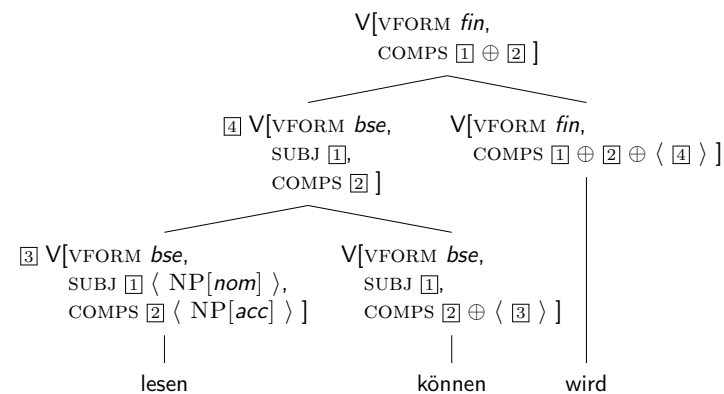
## Argumentanziehung im Detail



- Hilfsverb verlangt Infinitiv ohne *zu* ([3]).
- Subjekt ([1]) und Komplemente ([2]) werden übernommen.
- lesen wird* hat dieselben Argumente wie *liest*



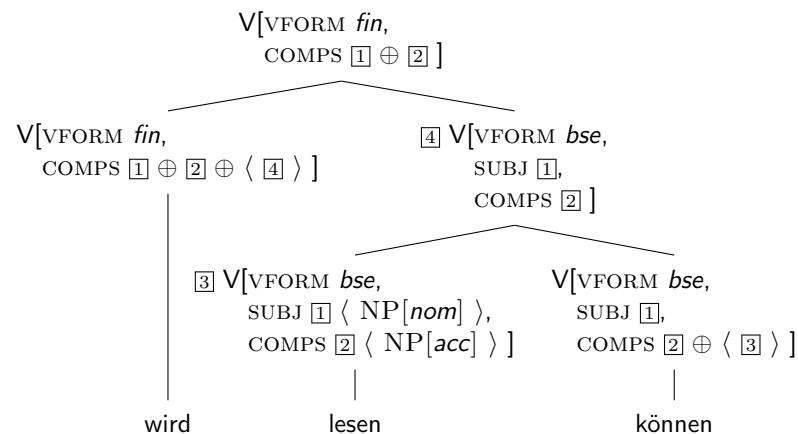
## Komplexere Komplexe



Das geht auch zu dritt, Hauptsache, einer übernimmt die Verantwortung



## Oder auch mal andersrum



## English, Dänisch, ...

- Normalerweise muss ein Argument vollständig sein, wenn es mit seinem Kopf kombiniert wird.
- Verbalkomplexe sind anders: Wörter werden direkt verbunden.
- Englisch und Dänisch haben nur die normale Regel, im Deutschen, Niederländischen gibt es zusätzlich die Verbalkomplexregel.
- Die Hilfsverben betten in den SVO-Sprachen eine Verbphrase ein:

(50) Peter [has [read the book]].  
Peter hat gelesen das Buch



## Verbalkomplexe ohne Verbalkomplexbildung?

- Vorschläge, Hilfsverben auch mit einer VP zu kombinieren (Wurmbrand 2003a):

(51) dass keiner [[das Buch lesen] wird]

- Wie funktioniert dann Scrambling?

(52) dass [das Buch]<sub>i</sub> keiner [[ <sub>j</sub> lesen] wird]

- Analysen, die Scrambling als Bewegung analysieren sind problematisch, da sie das Vorhandensein zusätzlicher Lesarten bei der Umstellung von NPen mit Quantoren vorhersagen (Kiss 2001: 146; Fanselow 2001: Abschnitt 2.6).



## Übungsaufgaben

1. Skizzieren Sie die Analyse der Verbalkomplexe für die folgenden Beispiele:

(53) a. dass er darüber lachen wird

b. dass er darüber wird lachen müssen

c. dass er über diesen Witz wird haben lachen müssen

2. Suchen Sie in der Zeitung oder in Korpora (COSMAS, COW) zwei Verbalkomplexe mit mindestens drei Verben und analysieren Sie diese.
3. Suchen Sie in Korpora Verbalkomplex mit mehr als vier Verben. Dokumentieren Sie Ihr Vorgehen.



## Literaturhinweis

Zu diesem Abschnitt gibt es das Kapitel 5 in Müller 2019.

Müller, Stefan, 2019. *Germanic Syntax*. Berlin: Language Science Press. In Vorbereitung.



## Lehrmeinung: Deutsch SPO

- Behauptung: Deutsch ist Subjekt Prädikat Objekt
- Das ist das häufigste Muster, wenn man nur Aussagesätze mit Subjekt, Prädikat und Objekt ansieht.
- Es gilt aber schon nicht mehr für psychologische Prädikate:
  - (54) Dem Mann gefallen die Bilder.
- Es gilt nicht für freien Text, in dem insbesondere Adverbialien vorkommen, die die erste Stelle im Satz einnehmen können.
- Deutsch ist eine SOV-Sprache und außerdem noch eine Verbzweitsprache (V2).
- V2-Sprachen:
  - Beliebige Konstituenten können vor das finite Verb gestellt werden.
  - Alle germanischen Sprachen außer Englisch.



## Lehrmeinung: Deutsch SPO, nachgezählt

taz, 01.02.2013:

*Die Linke* fordert in dem Entwurf auch eine Vermögensteuer von fünf Prozent auf Privatvermögen ab einer Million Euro, eine stärkere Besteuerung von Erbschaften und eine einmalige Vermögensabgabe für Reiche. **Ab Jahreseinkommen von 65.000 Euro** soll ein Spitzensteuersatz von 53 Prozent gelten, das Ehegattensplitting abgeschafft werden.

*SPD-Fraktionsvize Joachim Poß* kritisierte die Pläne als „jenseits aller Vernunft und Realitätstauglichkeit“. **Mit solchen Vorschlägen** werde das wichtige Thema der Steuergerechtigkeit diskreditiert. **Zwar** sei es notwendig, Spitzenverdiener stärker an der Finanzierung wichtiger Zukunftsaufgaben zu beteiligen, „aber mit Augenmaß und Vernunft“. **Für eine Begrenzung von Managergehältern** setzt sich auch die SPD ein.

kursiv = Subjekt = 2, fett = Nicht-Subjekt = 4

natürlich nicht repräsentativ ...



## A9 soll Teststrecke werden

taz: 27.01.2015

**Für selbstfahrende Autos** soll es in Deutschland nach Angaben von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) bald eine Teststrecke geben. **Auf der Autobahn A9 in Bayern** sei ein Pilotprojekt „Digitales TestfeldAutobahn“ geplant, wie aus einem Papier des Bundesverkehrsministeriums hervorgeht. **Mit den ersten Maßnahmen für diese Teststrecke** solle schon in diesem Jahr begonnen werden. **Mit dem Projekt** soll die Effizienz von Autobahnen generell gesteigert werden. „**Die Teststrecke soll so digitalisiert und technisch ausgerüstet werden, dass es dort zusätzliche Angebote der Kommunikation zwischen Straße und Fahrzeug wie auch von Fahrzeug zu Fahrzeug geben wird**“, sagte Dobrindt zur Frankfurter Allgemeinen Zeitung. **Auf der A9** sollten sowohl Autos mit Assistenzsystemen als auch später vollautomatisierte Fahrzeuge fahren können. **Dort** soll die Kommunikation nicht nur zwischen Testfahrzeugen, sondern auch zwischen Sensoren an der Straße und den Autos möglich sein, etwa zur Übermittlung von Daten zur Verkehrslage oder zum Wetter. **Das Vorhaben solle im Verkehrsministerium von einem runden Tisch mit Forschern und Industrievertretern begleitet werden**, sagte Dobrindt. **Dieser** solle sich unter anderem auch mit den komplizierten Haftungsfragen beschäftigen. Also: *Wer* zahlt eigentlich, wenn ein automatisiertes Auto einen Unfall baut? **[Mithilfe der Teststrecke] solle die deutsche Automobilindustrie auch beim digitalen Auto „Weltspitze sein können“**, sagte der CSU-Minister. *Die deutschen Hersteller* sollten die Entwicklung nicht Konzernen wie etwa Google überlassen. **Derzeit** ist Deutschland noch an das „Wiener Übereinkommen für den Straßenverkehr“ gebunden, das Autofahren ohne Fahrer nicht zulässt. **Nur unter besonderen Auflagen** sind Tests möglich. *Die Grünen* halten die Pläne für unnütz. *Grünen-Verkehrsexpertin Valerie Wilms* sagte der Saarbrücker Zeitung: „*Der Minister* hat wichtigere Dinge zu erledigen, als sich mit selbstfahrenden Autos zu beschäftigen.“ *Die Technologie* sei im Verkehrsbereich nicht vordringlich, auch stehe sie noch ganz am Anfang. **Aus dem grün-rot regierten Baden-Württemberg – mit dem Konzernsitz von Daimler** – kamen hingegen andere Töne. **Was in Bayern funktioniert, müsse auch in Baden-Württemberg möglich sein**, sagte Wirtschaftsminister Nils Schmid (SPD). **Von den topografischen Gegebenheiten** biete sich die Autobahn A81 an.

kursiv = Subjekt = 10, fett = Nicht-Subjekt = 15

natürlich nicht repräsentativ ...



## Motivation der Verbletzstellung als Grundstellung: Partikeln

Bierwisch 1963: Sogenannte Verbzusätze oder Verbpartikel bilden mit dem Verb eine enge Einheit.

- (55) a. weil er morgen anfängt  
b. Er fängt morgen an.

Diese Einheit ist nur in der Verbletzstellung zu sehen, was dafür spricht, diese Stellung als Grundstellung anzusehen.



## Stellung von Idiomen

- (56) a. dass niemand dem Mann den Garaus macht  
b. ?\* dass dem Mann den Garaus niemand macht  
c. Niemand macht ihm den Garaus.

Idiomteile wollen nebeneinander stehen (56a,b).

Umstellung des Verbs ist abgeleitete Stellung. Nur zur Markierung des Satztyps.



## Stellung in Nebensätzen

Verben in infiniten Nebensätzen und in durch eine Konjunktion eingeleiteten finiten Nebensätzen stehen immer am Ende  
(von Ausklammerungen ins Nachfeld abgesehen):

- (57) a. Der Clown versucht, Kurt-Martin die Ware **zu geben**.  
b. dass der Clown Kurt-Martin die Ware **gibt**



## Stellung der Verben in SVO und SOV-Sprachen

Ørsnes (2009):

- (58) a. dass er ihn gesehen<sub>3</sub> haben<sub>2</sub> muss<sub>1</sub>  
b. at han må<sub>1</sub> have<sub>2</sub> set<sub>3</sub> ham  
dass er muss haben sehen ihn

Nur das finite Verb wird umgestellt, die anderen Verben bleiben hinten:

- (59) a. Muss er ihn gesehen haben?  
b. Må han have set ham?  
muss er haben sehen ihn



## Skopus

Netter 1992: Abschnitt 2.3: Skopusbeziehungen der Adverbien hängt von ihrer Reihenfolge ab (Präferenzregel?):  
Links stehendes Adverb hat Skopus über folgendes Adverb und Verb.

- (60) a. weil er [absichtlich [nicht lacht]]  
b. weil er [nicht [absichtlich lacht]]

Bei Verberststellung ändern sich die Skopusverhältnisse nicht.

- (61) a. Er lacht absichtlich nicht.  
b. Er lacht nicht absichtlich.

Analyse:

- (62) a. Er lacht<sub>i</sub> [absichtlich [nicht <sub>i</sub>]].  
b. Er lacht<sub>i</sub> [nicht [absichtlich <sub>i</sub>]].

Struktur ist in (62) und (60) genau gleich.



## Mitunter nur SOV-Stellung möglich

Haider (1997), Meinunger (2001): Manche Verben lassen in Verbindung mit *mehr als* nur Verbletzstellung zu:

- (63) a. dass Hans seinen Profit letztes Jahr mehr als verdreifachte  
b. Hans hat seinen Profit letztes Jahr mehr als verdreifacht.  
c. \* Hans verdreifachte seinen Profit letztes Jahr mehr als.

Höhle 1991, Haider 1993: 62: Über Rückbildung entstandene Verben können oft nicht getrennt/umgestellt werden:

- (64) a. weil sie das Stück heute uraufführen  
b. \* Sie uraufführen heute das Stück.  
c. \* Sie führen heute das Stück urauf.

Zu einem Überblick siehe Müller 2015.





## Dänisch

- Negation verbindet sich mit der VP:

(65) at Jens ikke [VP læser bogen]  
 dass Jens nicht liest Buch.DEF  
 'dass Jens das Buch nicht liest'

- In V2-Sätzen wird das finite Verb links von der Negation realisiert:

(66) Jens læser ikke bogen.  
 Jens liest nicht Buch.DEF  
 'Jens liest das Buch nicht.'

- Das wird von vielen als Evidenz für Verbumstellung gesehen:

(67) Jens læser<sub>i</sub> ikke [VP  <sub>i</sub> bogen].  
 Jens liest nicht Buch.DEF



## Entscheidungsfragen wie im Deutschen V1-Stellung

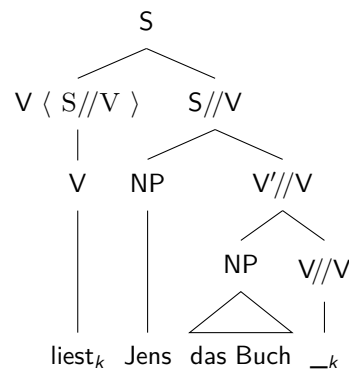
- (68) a. at Jens læser bogen  
 dass Jens liest Buch.DEF  
 'dass Jens das Buch liest'  
 b. Læser Jens bogen?  
 liest Jens Buch.DEF  
 'Liest Jens das Buch?'

Analyse:

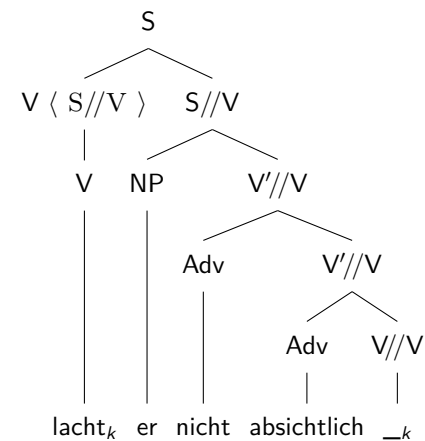
- (69) a. at Jens [VP læser bogen]  
 dass Jens liest Buch.DEF  
 'dass Jens das Buch liest'  
 b. Læser<sub>i</sub> Jens [VP  <sub>i</sub> bogen]?  
 liest Jens Buch.DEF  
 'Liest Jens das Buch?'



## Verbumstellung im Deutschen als Informationsweitergabe

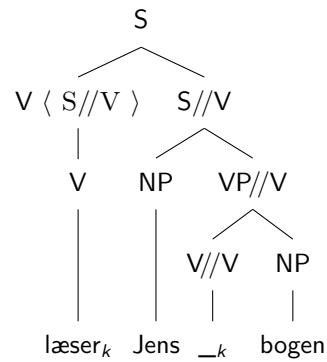


## Skopus

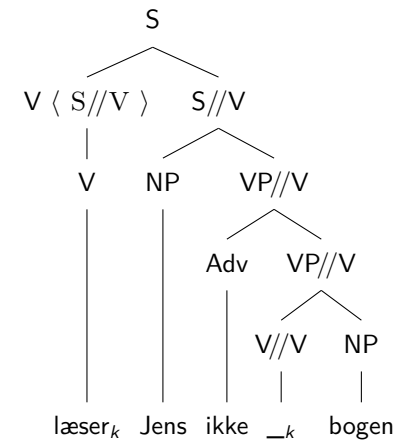




## Verbumstellung im Dänischen



## Verbumstellung im Dänischen mit Negation



## Übungsaufgaben

1. Skizzieren Sie die Analyse für die folgenden Beispiele:

- (70) a. dass er darüber lachen wird  
 b. Wird er darüber lachen?

- (71) Arbejder Bjarne ihærdigt på bogen.  
 arbejdet Bjarne ernsthaft an Buch.DEF  
 'Arbejdet Bjarne ernsthaft an dem Buch?'

(Dänisch)



## Extraktion

- Auch in Sprachen mit relativ fester Konstituentenstellung ist es mitunter möglich, Konstituenten umzustellen:

- (72) a. This book, I read yesterday.  
 b. Yesterday, I read this book.

- Die germanischen (V2-)Sprachen stellen irgendeine Konstituente vor das finite Verb:

- (73) a. Ich habe das Buch gestern gelesen.  
 b. Das Buch habe ich gestern gelesen.  
 c. Gestern habe ich das Buch gelesen.  
 d. Gelesen habe ich das Buch gestern,  
 gekauft hatte ich es aber schon vor einem Monat.  
 e. Das Buch gelesen habe ich gestern.



## Extraktion ist nicht satzgebunden

- Extraktion kann über Satzgrenzen hinweggehen:

- (74) a. Chris, David saw.  
 b. Chris, we think that David saw.  
 c. Chris, we think Anna claims that David saw.

- Im Deutschen wohl eher in den süddeutschen Varietäten, aber:

- (75) a. [Um zwei Millionen Mark]<sub>i</sub> soll er versucht haben, [eine Versicherung <sub>-i</sub> zu betrügen].<sup>3</sup>  
 b. „Wer<sub>i</sub> glaubt er, daß er <sub>-i</sub> ist?“ erregte sich ein Politiker vom Nil.<sup>4</sup>  
 c. Wen<sub>i</sub> glaubst du, daß ich <sub>-i</sub> gesehen habe.<sup>5</sup>  
 d. [Gegen ihn]<sub>i</sub> falle es den Republikanern hingegen schwerer, [ [ Angriffe <sub>-i</sub> ] zu lancieren].<sup>6</sup>

<sup>3</sup>taz, 04.05.2001, S. 20.

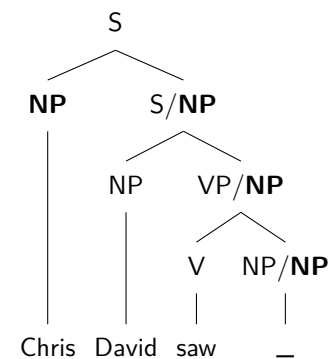
<sup>4</sup>Spiegel, 8/1999, S. 18.

<sup>5</sup>Scherpenisse 1986: 84.

<sup>6</sup>taz, 08.02.2008, S. 9.



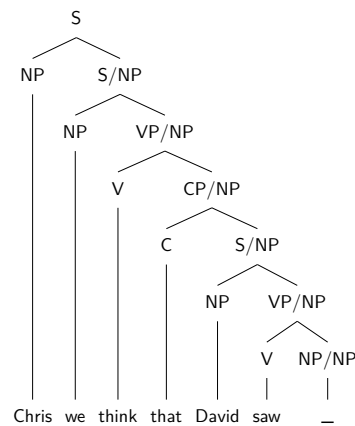
## Weitergabe von Information im Baum



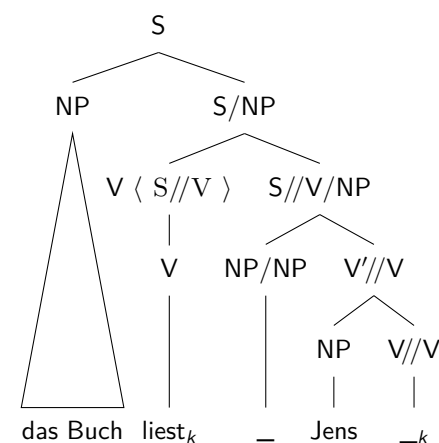
- Hinten fehlt das Objekt (Lücke, Spur): NP/NP
- Information über das fehlende Objekt wird an VP- und S-Knoten repräsentiert.
- Fehlende NP steht vorn. (der so genannte Füller)



## Weitergabe im Baum über größere Entfernungen

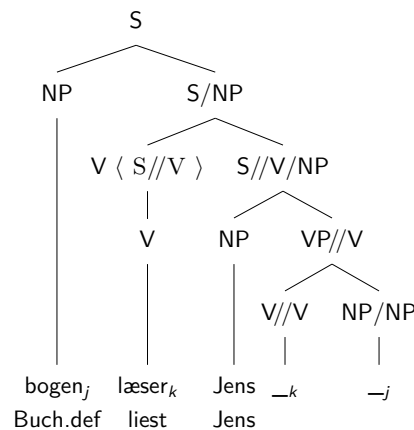


## Extraktion + Verbumstellung = V2: Deutsch (SOV)





## Extraktion + Verbumstellung = V2: Dänisch (SVO)



Das Deutsche unterscheidet sich vom Dänischen in der OV/VO-Stellung und der damit verbundenen VP-Bildung, sonst ist bzgl. V2 alles gleich.



## Literaturhinweis

Zu diesem Abschnitt gibt es das Kapitel 6 in Müller 2019.

Müller, Stefan, 2019. *Germanic Syntax*. Berlin: Language Science Press. In Vorbereitung.



## Subjekte (Deutsch)

- Was ist ein Subjekt?
- Im Deutschen nicht-prädikative Nominalgruppen im Nominativ:

- (76) a. Der Mann lacht.  
b. Der Mann hilft ihr.  
c. Der Mann gibt ihr ein Buch.

- Was ist mit dem Genitiv und Dativ in (77)?

- (77) a. Des Opfers wurde gedacht.  
b. Dem Mann wurde geholfen.

Diese werden im Deutschen nicht zu den Subjekten gezählt.  
(Bitte lesen Sie Müller 2013a: Abschnitt 1.7, wenn Ihnen das unklar ist.)



## Subjekte (Isländisch)

- Abfolge für die SVO-Sprache Isländisch ist identisch (Zaenen et al. 1985):

- (78) a. Þeim var hjalpað.  
sie.PL.DAT wurde geholfen  
b. Hennar var saknað.  
sie.SG.GEN wurde vermisst

An der Stellung in V2-Sätzen kann man grammatische Funktion nicht ablesen, da die NPen auch vorangestellte Objekte sein könnten.

- Zaenen, Maling & Thráinsson (1985) zeigen, dass es sinnvoll ist, diese Nicht-Nominative als Subjekte zu behandeln.
  - Kontrollierbarkeit
  - Stellung
  - ...
- Solche Nicht-Nominativ-Subjekte werden auch **schräge Subjekte** genannt, auch **quirky subjects** oder **oblique subjects**.



## Subjekt: Stellung V2-Sätze

- Subjekte folgen unmittelbar auf das finite Verb, wenn eine andere Konstituente vorangestellt wurde (Zaenen, Maling & Thráinsson 1985: Abschnitt 2.3):

- (79) a. Með þessari byssu skaut Ólafur refinn.  
mit diesem Gewehr schoss Olaf.NOM den.Fuchs.ACC
- b. \* Með þessari byssu skaut refinn Ólafur.  
mit diesem Gewehr schoss den.Fuchs.ACC Olaf.NOM



## Subjekt: Stellung in V2-Sätzen

- Auch in W-Fragen:

- (80) a. Hvenær hafði Sigga hjfilpað Haraldi? (W-Frage)  
wann hat Sigga.NOM geholfen Harold.DAT
- b. \* Hvenær hafði Haraldi Sigga hjfilpað?  
wann hat Harald.DAT Sigga.NOM geholfen

- Dativobjekt kann vorangestellt werden, dann aber ganz nach vorn:

- (81) Haraldi hafði Sigga aldrei hjfilpað. (V2-Satz)  
Harald.DAT hat Sigga.NOM nie geholfen



## Subjekt: Stellung in V1-Sätzen

- Auch in Entscheidungsfragen:

- (82) a. Hafði Sigga aldrei hjfilpað Haraldi?  
hat Sigga.NOM nie geholfen Harald.DAT
- b. \* Hafði Haraldi Sigga aldrei hjfilpað?  
hat Harald.DAT Sigga.NOM nie geholfen



## Schräge Subjekte und Stellung

- Geht auch bei bestimmten Dativen:

- (83) a. Hefur henni alltaf þótt Ólafur leibinlegur?  
hat sie.DAT immer gedacht Olaf.NOM langweilig.NOM  
'Hat sie Olaf immer für langweilig gehalten?'
- b. Ólafur hefur henni alltaf þótt leibinlegur.  
Olaf.NOM hat sie.DAT immer gedacht langweilig.NOM  
'Den Olaf hat sie immer für langweilig gehalten.'
- c. \* Hefur Ólafur henni alltaf þótt leibinlegur?  
hat Olaf.NOM sie.DAT immer gedacht langweilig.NOM

- Das Gegenstück im Deutschen wäre:

- (84) ?? Mich dünkt der Mann langweilig.

*dünkt* ist aber archaisch und wird – wenn überhaupt – nur mit *dass*-Satz verwendet.

- Aber:

- (85) Mir scheint der Mann langweilig.



## Subjekte in Kontrollkonstruktionen

- Subjekte können in Kontrollkonstruktionen oder bei sogenannter *arbiträrer Kontrolle* weggelassen werden:

- (86) a. Ég vonast til að fara heim.  
ich hoffe für zu fahren heim  
'Ich hoffe, nach hause zu fahren.'
- b. Að fara heim snemma er óvenjulegt.  
zu fahren heim früher is ungewöhnlich  
'Früher nach hause zu fahren, ist ungewöhnlich.'



## Schräge Subjekte in Kontrollkonstruktionen

- vantar* ('fehlen') verlangt zwei Akkusative:

(87) Mig vantar peninga.  
ich.ACC fehlt Geld.ACC

- Trotzdem kann das Verb unter *vonast* ('hoffen') eingebettet werden:

(88) Ég vonast til að vanta ekki peninga.  
ich hoffe für zu fehlen nicht Geld.ACC  
'Ich hoffe, dass mir nicht Geld fehlt.'

- Man vergleiche das mit Deutsch:

(89) \* Ich hoffe, kein Geld zu fehlen.



## Subjekt-Verb-Kongruenz?

- Verben kongruieren mit dem Nominativelement.  
Wenn es keins gibt, ist das Verb dritte Person Singular (Neutrum).
- In (90a) keine Kongruenz:

- (90) a. Þeim var hjálpað.  
sie.PL.DAT wurde geholfen
- b. Hennar var saknað.  
sie.SG.GEN wurde vermisst

- Der Dativ und der Genitiv sind aber dennoch Subjekte, wie wir gleich sehen werden.



## Schräge Subjekte im Passiv: Stellung

- Dativ folgt Finitum in V1:

(91) Var honum aldrei hjálpað af foreldrum sinum?  
war er.DAT nie geholfen von Eltern seinen  
'Haben ihm seine Eltern nie geholfen?'

- Dativ folgt Finitum in V2:

(92) Í prófinu var honum vist hjálpað.  
in Prüfung war er.DAT scheinbar geholfen  
'Anscheinend wurde ihm bei der Prüfung geholfen.'



## Schräge Subjekte im Passiv: Kontrolle

- Das Dativ-Subjekt kann unterdrückt werden:
  - (93) a. *Ég vonast til að verba hjálpað.*  
ich hoffe für zu werden geholfen
  - b. *Að vera hjálpað i prófinu er óleyfilegt.*  
zu werden geholfen in Prüfung ist unzulässig  
'Es ist verboten, sich in der Prüfung helfen zu lassen.'  
( 'Es ist verboten in der Prüfung geholfen zu bekommen.' )
- Man vergleiche:
  - (94) \* Ich hoffe geholfen zu werden.
- Geht nur mit *bekommen*-Passiv:
  - (95) Ich hoffe hier geholfen zu bekommen.<sup>7</sup>

<sup>7</sup><http://www.photovoltforum.com/sds-allgemein-ueber-solar-log-f38/solarlog-1000-mit-wifi-anschliessen-t96371.html> 10.01.2014



## Kasus und Kasusprinzipien

- Welche Arten von Kasus gibt es?
  - Wie hängen Kasus vom syntaktischen Kontext ab?
  - Bisher wird Kasus in Valenzlisten festgelegt, wenn wir die Gesetzmäßigkeiten kennen, muss das nicht mehr sein. Erfassen Generalisierungen und brauchen nur einen Lexikoneintrag für das Verb *lesen* in (96):
    - (96) a. Er möchte das Buch lesen.
    - b. Ich sah ihn das Buch lesen.
- Kasus des Subjekts (und des Objekts) wird durch Prinzip geregelt.



## Struktureller und lexikalischer Kasus

- Wenn Kasus von Argumenten von der syntaktischen Umgebung abhängt, spricht man von strukturellem Kasus. Ansonsten haben die Argumente lexikalischen Kasus.
- Beispiele für strukturellen Kasus sind:
  - (97) a. Der Installateur kommt.
  - b. Der Mann läßt den Installateur kommen.
  - c. das Kommen des Installateurs
- In (97) wird der Kasus des Subjekts von *kommen* verschieden ausgedrückt, in (98) der Kasus des Objekts von *schlagen*:
  - (98) a. Karl schlägt den Hund.
  - b. Der Hund wird geschlagen.



## Lexikalische Kasus

- vom Verb abhängiger Genitiv ist lexikalischer Kasus: Bei Passivierung ändert sich der Kasus eines Genitivobjekts nicht.
    - (99) a. Wir gedenken der Opfer.
    - b. Der Opfer wird gedacht.
    - c. \* Die Opfer wird/werden gedacht.
- (99b) = unpersönliches Passiv, es gibt kein Subjekt.



## Der Dativ ein lexikalischer Kasus?

- Genauso gibt es keine Veränderungen bei Dativobjekten:
  - (100) a. Der Mann hat ihm geholfen.
  - b. Ihm wird geholfen.
- Aber was ist mit (101)?
  - (101) a. Der Mann hat den Ball dem Jungen geschenkt.
  - b. Der Junge bekam den Ball geschenkt.
- Die Einordnung des Dativs wird kontrovers diskutiert. Drei Möglichkeiten für Dativargumente:
  1. Hypothese 1: Alle Dative sind lexikalisch.
  2. Hypothese 2: Einige Dative sind lexikalisch, andere strukturell.
  3. Hypothese 3: Alle Dative sind strukturell.



## Hypothese 1: Alle Dative sind lexikalisch

- Wenn man den Dativ als lexikalischen Kasus behandelt, muß man beim Dativpassiv eine Umwandlung von lex. in str. Kasus annehmen.
- Haiders Beispiele in (102) sind dann sofort erklärt (1986a: S. 20):
  - (102) a. Er streichelt den Hund.
  - b. Der Hund wurde gestreichelt.
  - c. sein Streicheln des Hundes
  - d. Er hilft den Kindern.
  - e. Den Kindern wurde geholfen.
  - f. das Helfen der Kinder (Kinder nur Agens)
  - g. \* sein Helfen der Kinder
- Dativ kann nur pränominal ausgedrückt werden:
  - (103) das Den-Kindern-Helfen



## Hypothese 2: Manche Dative sind strukturell, Bivalente Verben

- Wenn man allein die Unterscheidung strukturell/lexikalisch hat, bekommt man bei bivalenten Verben ein Problem:
  - (104) a. Er hilft ihm.
  - b. Er unterstützt ihn.
- Die Information im Lexikoneintrag von *helfen* und *unterstützen* muß sich unterscheiden.
- Bei ditransitiven Verben kann man Kasus aus allgemeinen Prinzipien ableiten (Nom, Dat, Acc), aber bei bivalenten geht das nicht.
  - Dativ bei *helfen* wird als lexikalisch eingeordnet, aber Dativ bei *geben* als strukturell.
  - Vorhersage: Dativpassiv ist mit diesen Verben nicht möglich.



## Hypothese 2: Das Dativpassiv mit bivalenten Verben

- (105) a. Er kriegte von vielen geholfen / gratuliert / applaudiert.
- b. Man kriegt täglich gedankt.

Die Beispiele in (106) sind Korpusbelege:

- (106) a. „Da kriege ich geholfen.“<sup>8</sup>
- b. Heute morgen bekam ich sogar schon gratuliert.<sup>9</sup>
- c. „Klärle“ hätte es wirklich mehr als verdient, auch mal zu einem „unrunden“ Geburtstag gratuliert zu bekommen.<sup>10</sup>
- d. Mit dem alten Titel von Elvis Presley „I can't help falling in love“ bekam Kassier Markus Reiß zum Geburtstag gratuliert, [...] <sup>11</sup>

Also: Dativpassiv muss irgendwie anders gemacht werden, wenn Dativ bei zweistelligen Verben lexikalisch ist.

Dann kann man gleich Hypothese 1 annehmen: Alle Dative sind lexikalisch.

<sup>8</sup>Frankfurter Rundschau, 26.06.1998, S. 7.

<sup>9</sup>Brief von Irene G. an Ernst G. vom 10.04.1943. Feldpost-Archive. mkb.fh.0270





## Das Kasusprinzip (I)

- Dativ wird als lexikalischer Kasus angesehen.
- Alle Argumente werden in allen Sprachen in einer Liste repräsentiert.  
ARGUMENT-STRUCTURE-Liste bzw. ARG-ST.
- ditransitives Verb wie *geben* hat den ARG-ST-Wert:

(107)  $\langle \text{NP}[\textit{str}], \text{NP}[\textit{dat}], \text{NP}[\textit{str}] \rangle$

*str* steht für strukturellen Kasus und *dat* für lexikalischen Dativ.

- Für SVO-Sprachen ist erstes Argument das Subjekt (SPR), die anderen COMPS.  
Bei den SOV-Sprachen sind bei finiten Verben alle ARG-ST-Elemente in COMPS.



## Das Kasusprinzip (II)

- Die Zuweisung struktureller Kasus wird durch das folgende Prinzip geregelt (Przepiórkowski 1999; Meurers 1999):

### Prinzip (Kasusprinzip)

- In einer Liste, die sowohl das Subjekt als auch die Komplemente eines verbalen Kopfes enthält, bekommt das am weitesten links stehende Element mit strukturellem Kasus Nominativ, es sei denn es wird von einem übergeordneten Kopf angehoben.
- Alle anderen nicht angehobenen Elemente der Liste, die strukturellen Kasus tragen, bekommen Akkusativ.
- In nominalen Umgebungen wird Elementen mit strukturellem Kasus Genitiv zugewiesen.

- Prinzip geht auf Yip, Maling & Jackendoff (1987) zurück.



## Aktiv

prototypische Valenzlisten:

- (108) a. *schläft*: ARG-ST  $\langle \text{NP}[\textit{str}]_i \rangle$   
b. *unterstützt*: ARG-ST  $\langle \text{NP}[\textit{str}]_i, \text{NP}[\textit{str}]_j \rangle$   
c. *hilft*: ARG-ST  $\langle \text{NP}[\textit{str}]_i, \text{NP}[\textit{dat}]_j \rangle$   
d. *schenkt*: ARG-ST  $\langle \text{NP}[\textit{str}]_i, \text{NP}[\textit{dat}]_j, \text{NP}[\textit{str}]_k \rangle$

Das erste Element in der ARG-ST-Liste bekommt Nominativ.  
Alle anderen mit strukturellem Kasus bekommen Akkusativ.

Für den Vergleich mit dem Passiv ist es sinnvoll,  
die NPen mit kleinen Indizes zu versehen (i, j, k).



## Passiv

- (109) a. *schläft*: ARG-ST  $\langle \text{NP}[\textit{str}]_i \rangle$   
b. *unterstützt*: ARG-ST  $\langle \text{NP}[\textit{str}]_i, \text{NP}[\textit{str}]_j \rangle$   
c. *hilft*: ARG-ST  $\langle \text{NP}[\textit{str}]_i, \text{NP}[\textit{dat}]_j \rangle$   
d. *schenkt*: ARG-ST  $\langle \text{NP}[\textit{str}]_i, \text{NP}[\textit{dat}]_j, \text{NP}[\textit{str}]_k \rangle$

Bei Passivierung der Verben ergeben sich die folgenden ARG-ST-Listen:

- (110) a. *geschlafen wird*: ARG-ST  $\langle \rangle$   
b. *unterstützt wird*: ARG-ST  $\langle \text{NP}[\textit{str}]_j \rangle$   
c. *geholfen wird*: ARG-ST  $\langle \text{NP}[\textit{dat}]_j \rangle$   
d. *geschenkt wird*: ARG-ST  $\langle \text{NP}[\textit{dat}]_j, \text{NP}[\textit{str}]_k \rangle$

In (110) steht jetzt eine andere NP an erster Stelle.  
Erste NP mit strukturellen Kasus bekommt sie Nominativ.  
Lexikalischer Kasus wie in (110c–d) bleibt wie er ist, nämlich lexikalisch spezifiziert.



## Vergleich Deutsch, Dänisch, Englisch, Isländisch

Vergleich Deutsch, Dänisch, Englisch, Isländisch:

- Deutsch, Isländisch erlauben subjektlose Konstruktionen, Dänisch und Englisch nicht
- Deutsch, Isländisch und Dänisch erlauben unpersönliches Passiv, Englisch nicht
- Dänisch, Isländisch erlauben Promotion beider Objekte zum Subjekt, Deutsch und Englisch nicht
- Dänisch und Isländisch haben ein morphologisches Passiv, Deutsch und Englisch nicht
- Deutsch erlaubt das Fernpassiv, Dänisch hat das komplexe Passiv und Englisch und Dänisch haben das Reportive Passiv



## Morphologische und analytische Formen im Dänischen

- morphologisches Passiv: -s-Suffix, Präsens- und Past-Varianten:

- (111) a. Peter læser avisen.  
Peter liest Zeitung.DEF  
'Peter liest die Zeitung.'
- b. Avisen læses af Peter.  
Zeitung.DEF liest.PRES.PASS von Peter  
'Die Zeitung wird von Peter gelesen.'
- c. Avisen læstes af Peter.  
Zeitung.DEF lesen.PAST.PASS von Peter  
'Die Zeitung wurde von Peter gelesen.'

- analytische Form mit *blive* + Partizip (112)

- (112) Avisen bliver læst af Peter.  
Zeitung.DEF wird gelesen von Peter  
'Die Zeitung wird von Peter gelesen.'



## Im Deutschen und Englischen nur analytische Formen

- Englisch und Deutsch haben kein morphologisches Passiv:

- (113) a. The paper was read.  
b. Der Aufsatz wurde gelesen.



## Persönliches Passiv

- Alle betrachteten Sprachen erlauben die Promotion einer Objekt-NP zum Subjekt.
- Subjekt kann auch S oder VP sein:

- (114) a. At regeringen træder tilbage, bliver påstået.  
dass Regierung.DEF tritt zurück wird behauptet  
'Dass die Regierung zurücktritt, wird behauptet.'
- b. At reparere bilen, bliver forsøgt.  
zu reparieren Auto.DEF wird versucht  
'Das Auto zu reparieren, wird versucht.'



## Unpersönliche Passive im Deutschen und Isländischen

- Deutsch, Dänisch und Isländisch haben unpersönliche Passive.
- Deutsch einfach als subjektlose Konstruktion:

(115) weil noch getanzt wurde

- Isländisch ebenfalls (Thráinsson 2007: 264):

(116) a. Oft var talað um þennan mann. (Isländisch)  
 oft wurde gesprochen über diesen Mann.ACC.SG.M  
 b. Aldrei hefur verið sofið í þessu rúmi.  
 nie hat geworden geschlafen in diesem Bett.DAT  
 'In diesem Bett ist nie geschlafen worden.'



## Unpersönliche Passive im Dänischen: Expletivum

- Dänisch und Englisch brauchen Subjekt. Dänisch hat eine Lösung:

(117) a. at der bliver danset  
 dass EXPL wird getanzt  
 'dass getanzt wurde'  
 b. at der danses  
 dass EXPL tanzen.PRES.PASS  
 'dass getanzt wurde'

- Im Deutschen ist ein expletives Subjekt ausgeschlossen:

(118) \*weil es noch getanzt wurde



## Primäres und sekundäres Objekt im Dt. und Engl.

- Deutsch und Englisch erlauben nur die Promotion eines Objekts

(119) a. weil der Mann dem Jungen den Ball schenkt  
 b. weil dem Jungen der Ball geschenkt wurde  
 c. \*weil der Junge den Ball geschenkt wurde



## Primäres und sekundäres Objekt im Dt. und Engl.

- Englisch: nur ein Objekt kann zum Subjekt werden:

(120) a. because the man gave the boy the ball  
 b. because the boy was given the ball  
 c. \*because the ball was given the boy

- Effekt kann jedoch durch Verwendung eines anderen Valenzmusters oder *get*-Passiv erreicht werden.

(121) a. because the man gave the ball to the boy  
 b. because the ball was given to the boy



## Primäres und sekundäres Objekt im Dänischen

- Im Dänischen können beide Objekte zum Subjekt werden:
  - (122) a. fordi manden giver drengen bolden  
weil Mann.DEF gibt Junge.DEF Ball.DEF  
'weil der Mann dem Jungen den Ball gibt'
  - b. fordi drengen bliver givet bolden  
weil Junge.DEF wird gegeben Ball.DEF  
'weil der Junge den Ball gegeben bekommt'
  - c. fordi bolden bliver givet drengen  
weil Ball.DEF wird gegeben Junge.DEF  
'weil der Ball dem Jungen gegeben wird'
- Aber das Dänische unterscheidet sich von Sprachen wie Moro (Ackerman et al. 2018) dadurch, dass die Objekte klar unterschieden werden. Zum Beispiel ist ihre Reihenfolge fest:
 

(123) \* fordi manden giver bolden drengen



## Primäres und sekundäres Objekt im Isländischen

- Zaenen, Maling & Thráinsson (1985: 460):  
Das Dativobjekt kann zu schrägem Subjekt werden:
 

(124) Konunginum voru gefnar ambáttir. [S<sub>i</sub> Aux   V O]  
König.DAT wurden gegeben.F.PL Sklavinnen.NOM.F.PL  
'Dem König wurden Sklavinnen gegeben.'
- Das Akkusativobjekt bekommt dann Nominativ.
- Oder das Akkusativobjekt wird zum Subjekt:
 

(125) Ambáttin var gefin konunginum. [S<sub>i</sub> Aux   V O]  
Sklavin.NOM.SG wurde gegeben.F.SG König.DAT  
'Die Sklavin wurde dem König gegeben.'
- Nebenbemerkung: Verb kongruiert immer mit Nominativ.



## Designated Argument Reduction

- Haider (1986a); Heinz & Matiassek (1994); Müller (2003):  
DESIGNATED ARGUMENT (DA) das Subjekt transitiver und unergativer Verben. (ein "echtes" Subjekt)
- DA-Wert unakkusativischer Verben ist die leere Liste.
- Passiv = LR, die die DA-Liste von der Argumentstruktur des Eingabeverbs bzw. -stamms abzieht.
 

(126)

	ARG-ST	DA
a. tanzen:	⟨ <u>1</u> NP[ <i>str</i> ]⟩	⟨ <u>1</u> ⟩
b. lesen:	⟨ <u>1</u> NP[ <i>str</i> ], NP[ <i>str</i> ]⟩	⟨ <u>1</u> ⟩
c. schenken:	⟨ <u>1</u> NP[ <i>str</i> ], NP[ <i>dat</i> ], NP[ <i>str</i> ]⟩	⟨ <u>1</u> ⟩
d. helfen:	⟨ <u>1</u> NP[ <i>str</i> ], NP[ <i>dat</i> ]⟩	⟨ <u>1</u> ⟩



## Designated Argument Reduction

- Partizipbildungsregel:
 

(127) Lexikonregel für die Bildung des Partizips (vorläufig):

$$\left[ \begin{array}{l} \textit{stem} \\ \text{HEAD} \left[ \begin{array}{l} \textit{verb} \\ \text{DA } \langle \underline{1} \rangle \end{array} \right] \\ \text{ARG-ST } \langle \underline{1} \oplus \underline{2} \rangle \end{array} \right] \mapsto \left[ \begin{array}{l} \textit{word} \\ \text{ARG-ST } \langle \underline{2} \rangle \end{array} \right]$$
- Das designierte Argument wird blockiert.



## Designated Argument Reduction

- ARG-ST-Liste des Partizips ist entweder leer oder beginnt mit dem Objekt der Aktivform:

(128)	ARG-ST
a. getanzt (unerg):	⟨ ⟩
b. gelesen (trans):	⟨ NP[ <i>str</i> ] ⟩
c. geschenkt (ditrans):	⟨ NP[ <i>Idat</i> ], NP[ <i>str</i> ] ⟩
d. geholfen (unerg):	⟨ NP[ <i>Idat</i> ] ⟩

- Das erste Element der ARG-ST-Liste mit strukturellem Kasus bekommt Nominativ:

(129) Der Aufsatz wurde gelesen.



## Englisch: Promotion des ersten Objekts

- Englisch: kein Dativ, struktureller Kasus für erstes Objekt, lexikalischer Akkusativ für zweites Objekt von *give*

(130)	ARG-ST
b. dance (unerg):	⟨ NP[ <i>str</i> ] ⟩
c. read (trans):	⟨ NP[ <i>str</i> ], NP[ <i>str</i> ] ⟩
d. give (ditrans):	⟨ NP[ <i>str</i> ], NP[ <i>str</i> ], NP[ <i>acc</i> ] ⟩
e. help (trans):	⟨ NP[ <i>str</i> ], NP[ <i>str</i> ] ⟩

- Deutsch kann zweites Objekt (Akkusativ) zum Subjekt machen, Englisch das erste (das Objekt, das näher am Verb steht, OV vs. VO):

(131) a.	dass dem Jungen der Ball gegeben wurde
b.	because the boy was given the ball



## Englisch: Persönliches Passiv mit *help*

- Englisch: kein Dativ, struktureller Kasus für erstes Objekt, lexikalischer Akkusativ für zweites Objekt von *give*

(132)	ARG-ST
b. dance (unerg):	⟨ NP[ <i>str</i> ] ⟩
c. read (trans):	⟨ NP[ <i>str</i> ], NP[ <i>str</i> ] ⟩
d. give (ditrans):	⟨ NP[ <i>str</i> ], NP[ <i>str</i> ], NP[ <i>acc</i> ] ⟩
e. help (trans):	⟨ NP[ <i>str</i> ], NP[ <i>str</i> ] ⟩

- Deutsch hat ein unpersönliches Passiv für *helfen*, aber Englisch ein persönliches:

(133) a.	weil ihm geholfen wurde
b.	because he was helped



## Dänisch: Promotion primäres und sekundäres Objekt

- Dänisch ist wie Englisch: kein Dativ, erlaubt aber die Promotion beider Objekte von ditransitiven Verben:

(134)	ARG-ST
a. danse (tanzen, unerg):	⟨ NP[ <i>str</i> ] ⟩
b. læse (lesen, trans):	⟨ NP[ <i>str</i> ], NP[ <i>str</i> ] ⟩
c. give (geben, ditrans):	⟨ NP[ <i>str</i> ], NP[ <i>str</i> ], NP[ <i>str</i> ] ⟩
d. hjælpe (helfen, trans):	⟨ NP[ <i>str</i> ], NP[ <i>str</i> ] ⟩

- Dänisch hat zwei Objekte mit strukturellem Kasus, Deutsch und Englisch nur eins.

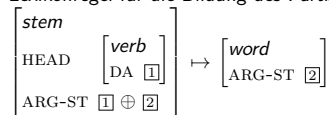
- Persönliches Passiv: Promotion eines Objekts mit strukturellem Kasus.



## Verallgemeinerte Lexikonregel

- Alt:

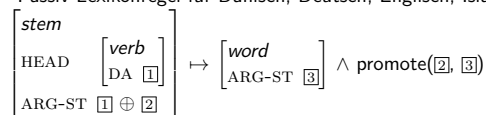
(135) Lexikonregel für die Bildung des Partizips (vorläufig):



Erstes Argument unterdrückt, zweites ist jetzt das erste.

- *promote* stellt die Liste  $\boxed{3}$  zur Verfügung, die entweder der Liste  $\boxed{2}$  entspricht oder falls  $\boxed{2}$  zwei NPen mit strukturellem Kasus enthält, zusätzlich auch noch eine Liste in der die Reihenfolge der beiden NPen vertauscht ist, d. h., die zweite NP mit strukturellem Kasus wird an erste Stelle gestellt.

(136) Passiv-Lexikonregel für Dänisch, Deutsch, Englisch, Isländisch:



## Unpersönliches Passiv

- Deutsch, Isländisch: Subjekt nicht obligatorisch  
 Dänisch: Einführung eines Expletivums bei der Abbildung von ARG-ST auf SPR/COMPS.
- Englisch und Dänisch bilden die erste NP/VP/CP auf SPR ab und die restlichen Argumente auf COMPS und  
 Dänisch fügt ein Expletivum ein, wenn es keine anderen Elemente gibt, die als Subjekt fungieren könnten.

(137)	ARG-ST	SPR	COMPS
a. <i>danset</i> /-s (unerg):	$\langle \rangle$	$\langle \text{NP}_{\text{expl}} \rangle$	$\langle \rangle$
b. <i>læst</i> /-s (trans):	$\langle \text{NP}_{\text{str}}_j \rangle$	$\langle \text{NP}_{\text{str}}_j \rangle$	$\langle \rangle$
c. <i>givet</i> /-s (ditrans):	$\langle \text{NP}_{\text{str}}_j, \text{NP}_{\text{str}}_k \rangle$	$\langle \text{NP}_{\text{str}}_j \rangle$	$\langle \text{NP}_{\text{str}}_k \rangle$
	$\langle \text{NP}_{\text{str}}_k, \text{NP}_{\text{str}}_j \rangle$	$\langle \text{NP}_{\text{str}}_k \rangle$	$\langle \text{NP}_{\text{str}}_j \rangle$
d. <i>hjulpet</i> /-s (trans):	$\langle \text{NP}_{\text{str}}_j \rangle$	$\langle \text{NP}_{\text{str}}_j \rangle$	$\langle \rangle$



## Isländisch

- Kasusverteilung wie im Deutschen:

(138)	ARG-ST
b. <i>dance</i> (unerg):	$\langle \text{NP}_{\text{str}} \rangle$
c. <i>read</i> (trans):	$\langle \text{NP}_{\text{str}}, \text{NP}_{\text{str}} \rangle$
d. <i>give</i> (ditrans):	$\langle \text{NP}_{\text{str}}, \text{NP}_{\text{ldat}}, \text{NP}_{\text{str}} \rangle$
e. <i>help</i> (trans):	$\langle \text{NP}_{\text{str}}, \text{NP}_{\text{ldat}} \rangle$

- Unpersönliches Passiv mit *tanzen* gleich, aber *helpen* bildet kein unpersönliches Passiv sondern ein persönliches.
- *geben* erlaubt zwei Varianten:  
 Dativ wird zu schrägem Subjekt, Akkusativ wird zum Subjekt.



## Isländisch: Schräge Subjekte und Doppelobjektkonstruktionen

- erste NP wird zum Subjekt, auch NPen mit lexikalischem Kasus  
 (Wechsler 1995: 147–148)

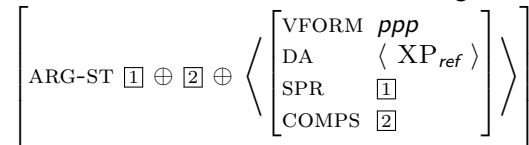
(139)	ARG-ST	SPR	COMPS
a. <i>danced</i> (unerg):	$\langle \rangle$	$\langle \rangle$	$\langle \rangle$
b. <i>read</i> (trans):	$\langle \text{NP}_{\text{str}}_j \rangle$	$\langle \text{NP}_{\text{str}}_j \rangle$	$\langle \rangle$
c. <i>given</i> (ditrans):	$\langle \text{NP}_{\text{ldat}}_j, \text{NP}_{\text{str}}_k \rangle$	$\langle \text{NP}_{\text{ldat}}_j \rangle$	$\langle \text{NP}_{\text{str}}_k \rangle$
	$\langle \text{NP}_{\text{str}}_k, \text{NP}_{\text{ldat}}_j \rangle$	$\langle \text{NP}_{\text{str}}_k \rangle$	$\langle \text{NP}_{\text{ldat}}_j \rangle$
d. <i>helped</i> (trans):	$\langle \text{NP}_{\text{ldat}}_j \rangle$	$\langle \text{NP}_{\text{ldat}}_j \rangle$	$\langle \rangle$



## Das Hilfsverb

- Das Passivhilfsverb ist für alle behandelten Sprachen ähnlich:

(140) Passivhilfsverb für Dänisch, Deutsch, Englisch:



- DA-Wert schließt unakkusatische Verben und Wetterverben aus
- Deutsch bildet Verbalkomplex: Argumente des Partizips ( $\boxed{1}$  and  $\boxed{2}$ ) werden vom Passivhilfsverb angezogen (Hinrichs & Nakazawa 1989).
- Verbalkomplexschema erlaubt ungesättigte Nicht-Kopftochter.
- Funktioniert auch für Sprachen, die keine Verbalkomplexe bilden:  $\boxed{2}$  ist dann die leere Liste.



## Das morphologische Passiv

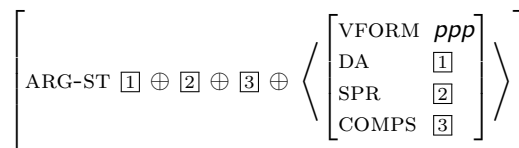
- Lexikonregel funktioniert auch für das morphologische Passiv. Es wird einfach ein -s angehängt.



## Perfekt

- Deutsch: Nur ein Partizip für Passiv und Perfekt (Haider 1986a).
- Das designated argument wird blockiert, ist aber im Lexikonelement enthalten
- Perfekthilfsverb deblockiert es.

- (141) a. Der Aufsatz wurde gelesen.  
b. Er hat den Aufsatz gelesen.



## Analyse als komplexes Prädikat für Dänisch und Englisch?

- Bei einer Analyse mit Argumentdeblockierung müsste man Struktur in (142a–b) annehmen:

- (142) a. He [has given] the book to Mary.  
b. The book [was given] to Mary.  
c. He has [given the book to Mary].  
d. The book was [given to Mary].

Sonst wüssten wir zu spät vom deblockierten Subjekt, denn das Partizip würde ja nur – wie in (142d) eine PP verlangen.



## Problem: (Partial) Fronting

- Meurers (1999) hat einen Trick gefunden, wie man die Kasuszuweisung in (143) analysieren kann:

- (143) a. Gelesen wurde der Aufsatz schon oft.  
b. Der Aufsatz gelesen wurde schon oft.  
c. Den Aufsatz gelesen hat er schon oft.

- Das funktioniert aber nicht für Dänisch/Englisch, denn hier haben wir nicht nur Kasus- sondern auch Positionsunterschiede:

- (144) a. The book should have been given to Mary and  
[given to Mary] it was.  
b. He wanted to give the book to Mary and  
[given the book to Mary] he has.

Wenn sich keine ausgeklügelten Mechanismen für die Unterspezifikation verschiedener Mappings finden lassen, müssen wir wohl zwei verschiedene Partizipformen annehmen.



## Das Fernpassiv

- Höhle (1978: S. 175–176): in bestimmten Kontexten Objekte von *zu*-Infinitiven im Nominativ.

Die folgenden Sätze sind Beispiele für das sogenannte Fernpassiv:

- (145) a. daß er auch von mir zu überreden versucht wurde<sup>12</sup>  
b. weil der Wagen oft zu reparieren versucht wurde

<sup>12</sup>Oppenrieder 1991: S. 212.



## Das Fernpassiv

Akkusativobjekte eingebetteter Verben können im Passiv zum Nominativ werden:

- (146) a. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, daß in der Bundesrepublik, wo *ein Mittelweg zu gehen versucht wird*, die Situation der Neuen Musik allgemein und die Stellung der Komponistinnen im besonderen noch recht unbefriedigend ist.<sup>13</sup>  
b. Noch ist es nicht so lange her, da ertönten gerade aus dem Thurgau jeweils die lautesten Töne, wenn im Wallis oder am Genfersee im Umfeld einer Schuldenpolitik mit den unglaublichsten Tricks *der sportliche Abstieg zu verhindern versucht wurde*.<sup>14</sup>  
c. Die Auf- und Absteigenden erzeugen ungewollt einen Ton, *der* bewusst nicht als lästig *zu eliminieren versucht wird*, sondern zum Eigenklang des Hauses gehören soll, so wünschen es sich die Architekten.<sup>15</sup>

<sup>13</sup>Mannheimer Morgen, 26.09.1989, Feuilleton; Ist's gut, so unter sich zu bleiben?

<sup>14</sup>St. Galler Tagblatt, 09.02.1999, Ressort: TB-RSP; HCT und das Prinzip Hoffnung.

<sup>15</sup>Züricher Tagesanzeiger, 01.11.1997, S. 61.



## Beispiele mit *beginnen*, *vergessen* und *wagen*

Wurmbrand (2003b):

- (147) a. der zweite Entwurf wurde zu bauen begonnen,<sup>16</sup>  
(148) a. Anordnungen, die zu stornieren vergessen wurden<sup>17</sup>  
b. Aufträge [...], die zu drucken vergessen worden sind<sup>18</sup>  
(149) a. NUR Leere, oder doch noch Hoffnung, weil aus Nichts wieder Gefühle entstehen, die so vorher nicht mal zu träumen gewagt wurden?<sup>19</sup>  
b. Dem Voodoozauber einer Verwünschung oder die gefaßte Entscheidung zu einer Trennung, die bis dato noch nicht auszusprechen gewagt wurden<sup>20</sup>

<sup>16</sup><http://www.waclawek.com/projekte/john/johnlang.html>, 28.07.2003.

<sup>17</sup><http://www.rlp-irma.de/Dateien/Jahresabschluss2002.pdf>, 28.07.2003.

<sup>18</sup><http://www.iitslips.de/news.html>, 28.07.2003.

<sup>19</sup>[http://www.ultimaquest.de/weisheiten\\_kapitel1.htm](http://www.ultimaquest.de/weisheiten_kapitel1.htm), 28.07.2003.

<sup>20</sup>[http://www.wedding-no9.de/adventskalender/advent23\\_shawn\\_colvin.html](http://www.wedding-no9.de/adventskalender/advent23_shawn_colvin.html), 28.07.2003.





## Fernpassiv und Verbalkomplexbildung (I)

- Objekt eines Verbs, das unter ein Passivpartizip eingebettet ist, wird zum Subjekt des Satzes:
 

(150) a. weil er den Wagen oft zu reparieren versucht hat  
 b. weil der Wagen oft zu reparieren versucht wurde
- Fernpassiv nur bei Verbalkomplexbildung möglich:
 

(151) a. weil oft versucht wurde, den Wagen zu reparieren  
 b. \*weil oft versucht wurde, der Wagen zu reparieren  
 c. Den Wagen zu reparieren wurde oft versucht  
 d. \*Der Wagen zu reparieren wurde oft versucht



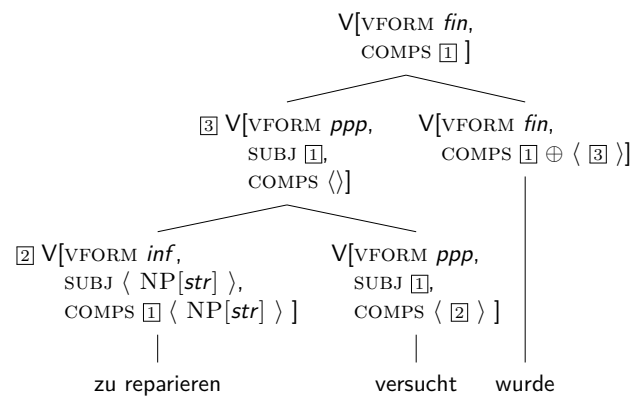
## Fernpassiv und Verbalkomplexbildung (II)

- Erklärung: Fernpassiv = Passivierung des Prädikatskomplexes
 

(152) weil der Wagen oft [[zu reparieren versucht] wurde]
- In (153a,c) liegen keine Verbalkomplexe vor.
 

(153) a. weil oft versucht wurde, den Wagen zu reparieren  
 b. \*weil oft versucht wurde, der Wagen zu reparieren  
 c. Den Wagen zu reparieren wurde oft versucht  
 d. \*Der Wagen zu reparieren wurde oft versucht

Objekt von *zu reparieren* ist Teil der VP → bekommt Akkusativ  
 Die Passive in (153a,c) sind unpersönliche Passive.



- *versuchen* zieht Argumente von *reparieren* an: ARG-ST-Wert  $\langle \text{NP}[\text{str}], \text{NP}[\text{str}], \text{V}[\text{inf}] \rangle$
- Passiv-LR unterdrückt erstes Argument: *versucht* hat ARG-ST-Wert  $\langle \text{NP}[\text{str}], \text{V}[\text{inf}] \rangle$
- *zu reparieren versucht*: ARG-ST-Wert  $\langle \text{NP}[\text{str}] \rangle$  und *zu reparieren versucht wurde* auch



## Fernpassiv mit Objektkontrollverben

- Fernpassiv auch mit Objektkontrollverben möglich:
 

(154) a. Keine Zeitung wird ihr zu lesen erlaubt.<sup>21</sup>  
 b. Der Erfolg wurde uns nicht auszukosten erlaubt.<sup>22</sup>
- Passiv der Konstruktion ohne Verbalkomplex ist ein unpersönliches Passiv:
 

(155) Uns wurde erlaubt, den Erfolg auszukosten.
- Generalisierung: In Passivkonstruktionen, in denen ein Verbalkomplex unter das Passivhilfsverb eingebettet ist, wird das Subjekt unterdrückt und von den verbleibenden Argumenten wird das erste Argument mit strukturellem Kasus zum Subjekt und bekommt Nominativ.

<sup>21</sup>Stefan Zweig. *Marie Antoinette*. Leipzig: Insel-Verlag. 1932, S. 515, zitiert nach Bech 1955: S. 309. Siehe Askedal (1988: S. 13).

<sup>22</sup>Haider 1986b: S. 110.



## Fernpassiv mit Objektkontrollverben

(156) Keine Zeitung wird ihr zu lesen erlaubt.<sup>23</sup>

*erlauben*:  $\langle \text{NP}[\text{str}]_j, \text{NP}[\text{ldat}]_j \rangle \oplus \mathbb{1} \oplus \langle \text{V}[\text{COMPS } \mathbb{1}] \rangle$   
*zu lesen erlauben*:  $\langle \text{NP}[\text{str}]_j, \text{NP}[\text{ldat}]_j, \text{NP}[\text{str}]_k, \text{V}[\text{COMPS } \langle \text{NP}[\text{str}]_k \rangle] \rangle$   
*zu lesen erlaubt wird*:  $\langle \text{NP}[\text{ldat}]_j, \text{NP}[\text{str}]_k, \text{V}[\text{COMPS } \langle \text{NP}[\text{str}]_k \rangle] \rangle$

Erste NP mit strukturellem Kasus ist Subjekt.

<sup>23</sup>Stefan Zweig. *Marie Antoinette*. Leipzig: Insel-Verlag. 1932, S. 515, zitiert nach Bech 1955: S. 309. Siehe Askedal (1988: S. 13).



## Zusammenfassung

- LRen für morphologische und analytische Passive
- Das erste Element der ARG-ST-Liste wird unterdrückt
- *promote* promoviert eine NP mit strukturellem Kasus
- Sprachen unterscheiden sich bzgl. der Kasus und der lexikalisch/strukturell Unterscheidung
- Beim ARG-ST-Mapping im Dänischen wird Expletivum eingesetzt.
- SVO-Sprachen erfordern verschiedene Lexikonelement für Perfekt/Passiv-Partizipien, aber für Deutsch geht Analyse mit einer Partizipform.



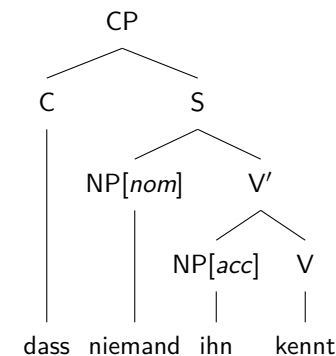
## Übungsaufgaben

1. Welche der NPen in den folgenden Sätzen haben strukturellen, welche lexikalischen Kasus?

- (157) a. Der Junge lacht.  
 b. Mich friert.  
 c. Er zerstört das Auto.  
 d. Das dauert ein ganzes Jahr.  
 e. Er hat nur einen Tag dafür gebraucht.  
 f. Er denkt an den morgigen Tag.

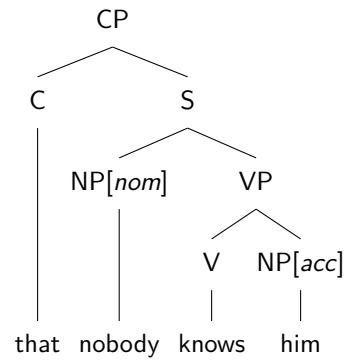


## Deutsch: Komplementierer + Verbletzt, ohne Inversion

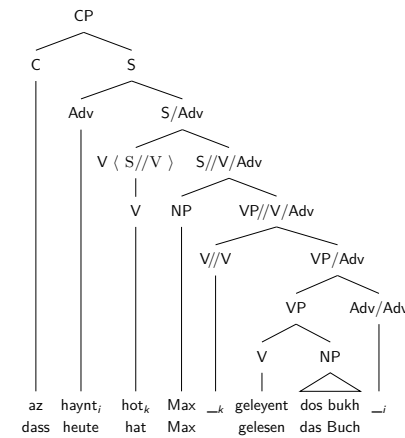




## Englisch: Komplementierer + SVO



## Jiddisch: Komplementierer + V2



(158) Ikh meyn az haynt hot Max geleyent dos bukh.<sup>24</sup>  
 ich denke dass heute hat Max gelesen das Buch



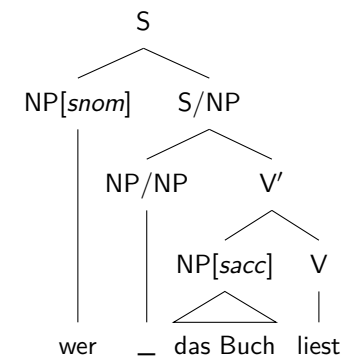
## Positionale Expletiva

- Deutsch, Dänisch, Jiddisch, ... erlauben Expletiva vor dem finiten Verb:

(159) Es ritten drei Reiter zum Tor hinaus.

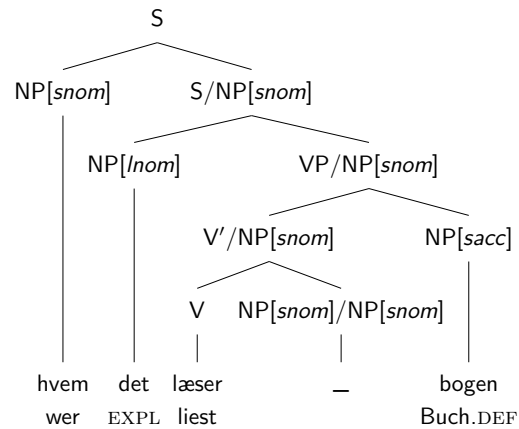


## Deutsch: w + SOV

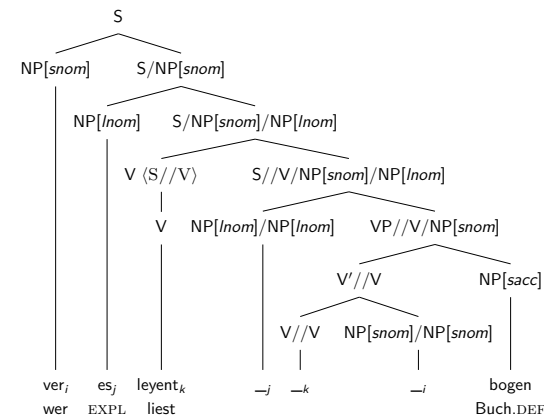




## Danish: *w*-Subjekt + Expl + VO



## Jiddish: *w*-Subjekt + V2 mit Expletivum im VF



## Expletiva im Deutschen und Jiddischen

- Expletiva können im Deutschen nicht im Mittelfeld stehen:

- (160) a. Es arbeiten noch drei Männer.  
 b. \* dass es noch drei Männer arbeiten

- Beschränkung, die verlangt, dass diese Elemente extrahiert sein müssen.

- Aber:

- (161) \* Es<sub>i</sub> glaube ich, dass   <sub>i</sub> noch drei Männer arbeiten.

- Voranstellung von Expletivpronomina über Satzgrenzen muss ohnehin ausgeschlossen werden:

- (162) \* Es<sub>i</sub> glaube ich, dass   <sub>i</sub> regnet.



- Ackerman, Farrell, Robert Malouf & John Moore. 2018. Symmetric objects in Moro. Paper presented at the 20th International Conference on Head-Driven Phrase Structure Grammar, Freie Universität Berlin. <https://csli-publications.stanford.edu/HPSG/2013/> (5 July, 2018).
- Askedal, John Ole. 1988. Über den Infinitiv als Subjekt im Deutschen. *Zeitschrift für Germanistische Linguistik* 16. 1–25.
- Bech, Gunnar. 1955. *Studien über das deutsche Verbum infinitum*. (Linguistische Arbeiten 139). 2. unveränderte Auflage 1983. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Bierwisch, Manfred. 1963. *Grammatik des deutschen Verbs*. (studia grammatica 2). Berlin: Akademie Verlag.
- Bjerre, Anne & Tavs Bjerre. 2007. Perfect and periphrastic passive constructions in Danish. *Nordic Journal of Linguistics* 30(1). 5–53.
- Bußmann, Hadumod (ed.). 2002. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 3rd edn. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- Diesing, Molly. 1990. Verb movement and the subject position in Yiddish. *Natural Language and Linguistic Theory* 8(1). 41–79.
- Fanselow, Gisbert. 2001. Features, -roles, and free constituent order. *Linguistic Inquiry* 32(3). 405–437.
- Fitch, W. Tecumseh. 2007. Linguistics: An invisible hand. *Nature* 449(11). 665–667.
- Geach, Peter Thomas. 1970. A program for syntax. *Synthese* 22. 3–17.
- Haftka, Brigitta. 1996. Deutsch ist eine V/2-Sprache mit Verbenstellung und freier Wortfolge. In Ewald Lang & Gisela Zifonun (eds.), *Deutsch – typologisch* (Institut für deutsche Sprache, Jahrbuch 1995), 121–141. Berlin: Walter de Gruyter.
- Haider, Hubert. 1986a. Fehlende Argumente: Vom Passiv zu kohärenten Infinitiven. *Linguistische Berichte* 101. 3–33.
- Haider, Hubert. 1986b. Nicht-sententiale Infinitive. *Groninger Arbeiten zur Germanistischen Linguistik* 28. 73–114.
- Haider, Hubert. 1990. Pro-bleme? In Gisbert Fanselow & Sascha W. Felix (eds.), *Strukturen und Merkmale syntaktischer Kategorien* (Studien zur deutschen Grammatik 39), 121–143. Tübingen: original Gunter Narr Verlag jetzt Stauffenburg Verlag.
- Haider, Hubert. 1993. *Deutsche Syntax – generativ: Vorstudien zur Theorie einer projektiven Grammatik*. (Tübingen Beiträge zur Linguistik 325). Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Haider, Hubert. 1997. Typological implications of a directionality constraint on projections. In Artemis Alexiadou & T. Alan Hall (eds.), *Studies on Universal Grammar and typological variation* (Linguistik Aktuell/Linguistics Today 13), 17–33. Amsterdam: John Benjamins Publishing Co.
- Heinz, Wolfgang & Johannes Matiassek. 1994. Argument structure and case assignment in German. In John Nerbonne, Klaus Netter & Carl J. Pollard (eds.), *German in Head-Driven Phrase Structure Grammar* (CSLI Lecture Notes 46), 199–236. Stanford, CA: CSLI Publications.
- Hinrichs, Erhard W. & Tsuneko Nakazawa. 1989. Subcategorization and VP structure in German. In *Aspects of German VP structure* (SFS-Report-01-93). Tübingen: Eberhard-Karls-Universität Tübingen.
- Hinrichs, Erhard W. & Tsuneko Nakazawa. 1994. Linearizing AUXs in German verbal complexes. In John Nerbonne, Klaus Netter & Carl J. Pollard (eds.), *German in Head-Driven Phrase Structure Grammar* (CSLI Lecture Notes 46), 11–38. Stanford, CA: CSLI Publications.
- Höhle, Tilman N. 1978. *Lexikalische Syntax: Die Aktiv-Passiv-Relation und andere Infinitivkonstruktionen im Deutschen*. (Linguistische Arbeiten 67). Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Höhle, Tilman N. 1991. Projektionsstufen bei V-Projektionen: Bemerkungen zu F/T. Ms. Published as Höhle 2018.
- Höhle, Tilman N. 2018. Projektionsstufen bei V-Projektionen: Bemerkungen zu F/T. In Stefan Müller, Marga Reis & Frank Richter (eds.), *Beiträge zur Grammatik des Deutschen: Gesammelte Schriften von Tilman N. Höhle* (Classics in Linguistics 5), 369–379. First circulated in 1991. Berlin: Language Science Press. <https://doi.org/10.5281/zenodo.1145680>.
- Kim, Jong-Bok & Ivan A. Sag. 2002. Negation without head-movement. *Natural Language and Linguistic Theory* 20(2). 339–412. <https://doi.org/10.1023/A:1015045225019>.



- Kiss, Tibor. 1995. *Infinite Komplementation: Neue Studien zum deutschen Verbun infinitum*. (Linguistische Arbeiten 333). Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Kiss, Tibor. 2001. Configurational and relational scope determination in German. In Walt Detmar Meurers & Tibor Kiss (eds.), *Constraint-based approaches to Germanic syntax* (Studies in Constraint-Based Lexicalism 7), 141–175. Stanford, CA: CSLI Publications.
- Meinunger, André. 2001. Restrictions on verb raising. *Linguistic Inquiry* 32(4), 732–740.
- Meurers, Walt Detmar. 1999. Raising spirits (and assigning them case). *Groninger Arbeiten zur Germanistischen Linguistik (GAGL)* 43, 173–226. <http://www.sfs.uni-tuebingen.de/~dm/papers/gag199.html> (25 February, 2018).
- Meurers, Walt Detmar. 2000. *Lexical Generalizations in the Syntax of German Non-Finite Constructions*. Arbeitspapiere des SFB 340 Nr. 145. Tübingen: Eberhard-Karls-Universität. <http://www.sfs.uni-tuebingen.de/~dm/papers/diss.html> (25 February, 2018).
- Meurers, Walt Detmar & Kordula De Kuthy. 2001. Case assignment in partially fronted constituents. In Christian Rohrer, Antje Roßdeutscher & Hans Kamp (eds.), *Linguistic form and its computation* (CSLI Studies in Computational Linguistics 1), 29–63. Stanford, CA: CSLI Publications.
- Müller, Stefan. 1999. *Deutsche Syntax deklarativ: Head-Driven Phrase Structure Grammar für das Deutsche*. (Linguistische Arbeiten 394). Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Müller, Stefan. 2003. Object-to-subject-raising and lexical rule: An analysis of the German passive. In Stefan Müller (ed.), *Proceedings of the 10th International Conference on Head-Driven Phrase Structure Grammar, Michigan State University, East Lansing*, 278–297. Stanford, CA: CSLI Publications.
- Müller, Stefan. 2013a. *Grammatiktheorie*. 2nd edn. (Stauffenburg Einführungen 20). Tübingen: Stauffenburg Verlag.
- Müller, Stefan. 2013b. *Head-Driven Phrase Structure Grammar: Eine Einführung*. 3rd edn. (Stauffenburg Einführungen 17). Tübingen: Stauffenburg Verlag.
- Müller, Stefan. 2015. German: A grammatical sketch. In Tibor Kiss & Artemis Alexiadou (eds.), *Syntax – theory and analysis: An international handbook*, vol. 42 (Handbooks of Linguistics and Communication Science 3), chap. 41, 1447–1478. Mouton de Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110363685-001>.
- Müller, Stefan. 2019. *Germanic Syntax*. Ms. Humboldt Universität zu Berlin, to be submitted to Language Science Press. Berlin. <https://hpsg.hu-berlin.de/~stefan/Pub/germanic.html> (30 June, 2019).
- Müller, Stefan & Bjarne Ørnsnes. 2011. Positional expletives in Danish, German, and Yiddish. In Stefan Müller (ed.), *Proceedings of the 18th International Conference on Head-Driven Phrase Structure Grammar, University of Washington, U.S.A.* 167–187. Stanford, CA: CSLI Publications.
- Nerbonne, John, Klaus Netter & Carl J. Pollard (eds.). 1994. *German in Head-Driven Phrase Structure Grammar*. (CSLI Lecture Notes 46). Stanford, CA: CSLI Publications.
- Netter, Klaus. 1992. On non-head non-movement: An HPSG treatment of finite verb position in German. In Günther Görz (ed.), *Konvens 92. 1. Konferenz „Verarbeitung natürlicher Sprache“*, Nürnberg 7–9. Oktober 1992 (Informatik aktuell), 218–227. Berlin: Springer Verlag.
- Oppenrieder, Wilhelm. 1991. *Von Subjekten, Sätzen und Subjektsätzen*. (Linguistische Arbeiten 241). Tübingen: Max Niemeyer Verlag.
- Ørnsnes, Bjarne. 2009. Das Verbalfeldmodell: Ein Stellungsfeldermodell für den kontrastiven DaF-Unterricht. *Deutsch als Fremdsprache* 46(3), 143–149.
- Pollard, Carl J. 1996. On head non-movement. In Harry Bunt & Arthur van Hoorck (eds.), *Discontinuous constituency* (Natural Language Processing 6), 279–305. Veröffentlichte Version eines Ms. von 1990. Berlin: Mouton de Gruyter.



- Przepiórkowski, Adam. 1999. On case assignment and "adjuncts as complements". In Gert Webelhuth, Jean-Pierre Koenig & Andreas Kathol (eds.), *Lexical and Constructional aspects of linguistic explanation* (Studies in Constraint-Based Lexicalism 1), 231–245. Stanford, CA: CSLI Publications.
- Quirk, Randolph, Sidney Greenbaum, Geoffrey Leech & Jan Svartvik. 1985. *A comprehensive grammar of the English language*. London: Longman.
- Scherpenisse, Wim. 1986. *The connection between base structure and linearization restrictions in German and Dutch*. (Europäische Hochschulschriften, Reihe XXI, Linguistik 47). Frankfurt/M.: Peter Lang.
- Thráinsson, Höskuldur. 2007. *The syntax of Icelandic*. (Cambridge Syntax Guides). Cambridge, UK: Cambridge University Press.
- Wechsler, Stephen Mark. 1995. *The semantic basis of argument structure*. (Dissertations in Linguistics). Stanford, CA: CSLI Publications.
- Wechsler, Stephen Mark. 2015. *Word meaning and syntax: Approaches to the interface*. (Oxford Surveys in Syntax and Morphology 9). Oxford: Oxford University Press.
- Wurmbrand, Susanne. 2003a. *Infinitives: Restructuring and clause structure*. (Studies in Generative Grammar 55). Berlin: Mouton de Gruyter.
- Wurmbrand, Susanne. 2003b. *Long Passive (Corpus Search Results)*. Ms. University of Connecticut.
- Yip, Moira, Joan Maling & Ray S. Jackendoff. 1987. Case in tiers. *Language* 63(2), 217–250. <https://doi.org/10.2307/415655>.
- Zaenen, Annie, Joan Maling & Höskuldur Thráinsson. 1985. Case and grammatical functions: The Icelandic passive. *Natural Language and Linguistic Theory* 3(4), 441–483. <https://doi.org/10.1007/BF00133285>.